

ASIFA AUSTRIA 2013

Jahresbericht

Inhalt

Einleitung	3
Die Projekte von ASIFA AUSTRIA	4
Animation-Avantgarde	5
Asifakeil	16
One Day Animation Festival	23
Trickplattform	36
Under the Radar	37
Kooperationspartner	41
Preise	42
Diverses	44
Förderungen in den letzten Jahren	46

Einleitung

In den letzten Jahren ist die Anzahl Publikationen und Veranstaltungen im Animationsbereich international stark angestiegen. Die von den Filmtheoretikern in der Vergangenheit eher stiefmütterlich behandelte Sparte Animation hatte und hat auch weiterhin in diesem Bereich grossen Aufholbedarf. ASIFA AUSTRIA trug 2013 dieser Tatsache Rechnung und verstärkte, über das bereits im Jahr davor sehr erfolgreiche Symposium „Under the Radar“ hinaus, ihre diesbezüglichen Aktivitäten: So wurde das „One Day Animation Festival“ von einem animationstheoretischen Symposium eingeleitet, bei dem zahlreiche am Festival teilnehmende Künstler über ihre Werke und ihre Arbeitsweisen vortrugen. Das gut besetzte, zum Teil junge und studentische Publikum zeigte sich äusserst interessiert. In angeregten Diskussionen wurden allerlei Fragen direkt an die Filmschaffenden gestellt und von diesen beantwortet. Veranstaltungen wie diese ermöglichen es ASIFA AUSTRIA eine neue, digitale Animationsszene in Österreich anzusprechen, die in den letzten Jahren mit dem Aufblühen der Animation in den verschiedensten Film-sparten - vom künstlerischen Kurzfilm über Musikvideos bis zur Werbung - entstanden ist.

Dieser Tendenz entsprach auch insgesamt das von ASIFA AUSTRIA wieder im Wiener Filmcasino veranstaltete One Day Animation Festival, das 2013 von Sabine Groschup und Thomas Renoldner mit seinen drei Wettbewerbsprogrammen, dem erwähnten Symposium, einer Live-Performance, einer After-Party und einem detaillierten Programmheft besonders opulent und gelungen gestaltet wurde. Und damit ist das One Day Animation Festival ist auch ein gutes Beispiel dafür, wie sehr die einzelnen Projekte von ASIFA AUSTRIA inzwischen gewachsen sind. Dieses erfreuliche Wachstum der Projekte brachte aber auch ein entsprechendes Anwachsen des organisatorischen und administrativen Aufwands mit sich, während die budgetäre Situation bei ASIFA AUSTRIA seit Jahren leider kein derartiges Wachstum verzeichnen konnte. Trotzdem will und muss ASIFA AUSTRIA für die junge Generation von AnimationskünstlerInnen attraktiv bleiben. Deshalb war und ist es wichtig, auch weiterhin neuen Projekten eine Entwicklungschance zu geben - wie beispielsweise dem Relaunch der Veranstaltungsreihe „Trickplattform“ durch die junge Animationsschaffende Barbara Wilding, die sich auch innerhalb der Organisationsstrukturen des Vereins immer intensiver engagiert. Oder einer für das Jahr 2014 geplanten Kollaboration mit dem renommierten Zagreber Animationsfestival „Animateka“ (künstlerischer Leiter: ASIFA AUSTRIA Vorstandsmitglied Daniel Suljic) und zwar durch die Beteiligung beim erstmals stattfindenden, filmtheoretischen Symposiums „Scanner“. Dieses Projekt, mit dem sich der Themenkreis dieses Textes wieder schliesst, wird seitens ASIFA AUSTRIA geleitet von Franziska Bruckner, Filmtheoretikerin und Unterrichtende am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft/Universität Wien, sowie Holger Lang, Medienkünstler und Unterrichtender an der Medienabteilung der Webster University Vienna. Beide wurden zudem bei der ASIFA AUSTRIA-Generalversammlung 2013 in den Vorstand gewählt und tragen seither mit ihrer Tat-, Kreativ- und Innovationskraft zur weiteren Entwicklung von ASIFA AUSTRIA - und damit der Animation in Österreich bei.

Wien im Frühjahr 2014,

Stefan Stratil

Obmann von ASIFA AUSTRIA

Die Projekte von ASIFA AUSTRIA

Animation-Avantgarde



Die neue Trophäe des ASIFA AUSTRIA Award/Animation Avantgarde



Daniel Ebner, Thomas Renoldner

Das Konzept

Animation Avantgarde fand 2013 zum vierten Mal statt und zwar erstmals in einer neuen und angenehmen Location, dem Künstlerhauskino in Wien. Im Rahmen dieser erfolgreichen Kooperation mit VIS Vienna Independent Shorts wurden wieder in drei internationalen Wettbewerbsprogrammen unkonventionelle und innovative Filme gezeigt, wobei die KuratorInnen Wiktoria Pelzer und Thomas Renoldner die klassischen Kategorien Animation und Experimentalfilm zeitgemäß aufgemischt und dabei bewusst sowohl über allzu klassische Erzählstrategien wie auch gängige Alternativklischees hinausgeblickt haben. 30 Filme aus 14 Ländern boten schliesslich in ihrer überzeugenden Vielfalt eine ambivalente Vorschau in die Zukunft des Films.



2. Reihe links die Jury; Stefan Grisseemann, Chris Robinson, Momoko Seto

Der Wettbewerb

An den besten Film aus den drei Programmen vergab ASIFA AUSTRIA den ASIFA AUSTRIA Award/Animation Avantgarde.

Darüber hinaus wurde erstmals ein Animation Avantgarde-KünstlerInnen-Duo, nämlich Mihai Grecu (Rumänien) und Thibault Gleize (Frankreich) für ihren Film Exland mit dem Animation Avantgarde Arbeitsstipendium des Artist-in-Residence-Programms im quartier21/MQ ausgezeichnet. Die beiden werden gemeinsam im Sommer 2014 im MuseumsQuartier Wien leben und an einem neuen Projekt arbeiten.



Wiktoria Pelzer, Mihai Grecu, Thibault Gleize

Die Jury

Die hochkarätig besetzte, internationale Jury, die sowohl die ASIFA AUSTRIA Award-Preisträger als auch MQ-Stipendiaten auswählte, bestand aus: Chris Robinson/CAN, dem künstlerischen Leiter des Ottawa International Animation Festival, Momoko Seto/JAP, Filmemacherin und Hybridfilm-Star Stefan Grisseemann/AUT, Kulturjournalist, Kritiker und Autor.

Die prämierten Filme

ASIFA AUSTRIA Award/Animation Avantgarde 2013

Der mit € 2000,- dotierte Preis ging an den Film:



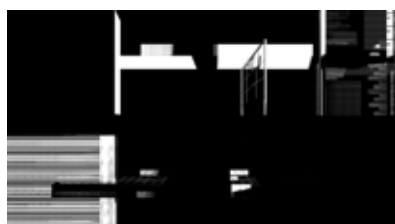
It's such a beautiful Day; Don Hertzfeld

It's Such A Beautiful Day von Don Hertzfeld

Im Folgenden die Begründung der Jury:

Der Kalifornier Don Hertzfeld riskiert in seiner Arbeit Außerordentliches: Nun hat er einen spielerischen Trickfilm über das Sterben ins Auge gefasst, der von nicht mehr als einem Strichmännchen getragen wird, das so die Prämisse der Story unter einer unheilbaren Krankheit leidet, die ihm die Welt, das Leben fremd macht. Das Gehirn des Helden weist Fehlfunktionen auf, er büßt seine Erinnerung ein, seine Motorik ist zunehmend angeschlagen. Daraus einen Film zu konstruieren, der nicht nur todtraurig, sondern sanft, liebevoll, ästhetisch sogar höchst erfreulich wirkt das ist wahre Meisterschaft. *It's Such a Beautiful Day* ist virtuos auf ganz ungewöhnliche Art; Hertzfeldt bringt eine Vielzahl von Tricktechniken zum Einsatz, mischt animierte Zeichnungen mit Realfotografie, um einen Film über die Wahrnehmungstörungen seines Protagonisten, über die Flüchtigkeit des Gedächtnisses zu inszenieren. Er serviert Melodramatisches auf ironische und Heiteres auf beunruhigende Weise.

Special mention



VOIDOV; Manuel Knapp

VOIDOV~ von Manuel Knapp

Jurybegründung:

Weiß auf Schwarz, es zuckt und flackert, während mysteriöse, aus digitalen Bildzeilen entstehende Objekte sich auf- und wieder abbauen: eine fremde, flächige Welt in stetiger Transformation. Manuel Knapps radikal reduzierte, höchst kontrollierte Animation ruft allerhand Assoziationen auf: Man denkt an Viking Eggelings abstrakte *Symphonie diagonale* von 1924, aber auch an das Innenleben unbekannter Maschinen, an surreale Architekturen, die aus dem Rechner stammen. *Voidov* ist ein hypnotisches, dramaturgisch sorgsam balanciertes Werk, dessen schwelender Noise-Soundtrack für faszinierende Bild-Ton-Rückkopplungen sorgt.

Arbeitsstipendium des Artist-in-Residence-Programms

(vergeben von MQ/quartier21 im Wert von 1.000 Euro)



Exland; Mihai Grecu, Thibault Gleize

Exland von Mihai Grecu und Thibault Gleize

Jurybegründung:

Die Kunst (künstlerisches Schaffen) bearbeitet die Natur, greift in sie ein, macht sie unwirklich: Mihai Grecu und Thibault Gleize lassen in *Exland* auf wunderliche Weise Videokunst, Dokumentarismus und Land Art ineinander fließen, um ihr Werk in ein Finale münden zu lassen, das im Gegenwartskino seinesgleichen sucht mit großer Flut und Himbeerkatastrophe.

In Zusammenhang mit Animation Avantgarde



Momoko Seto bei letzten Handgriffen im Asifakeil

Momoko Seto, Animation Avantgarde-Jurymitglied und international bekannt durch ihre vielfach ausgezeichneten experimentellen Animationen "Planet A" und "Planet Z", präsentierte im Mai 2013 im Asifakeil ihre Installation "Porn Like Seafood" rund um ihre anregenden Meeresfrüchte-Pornoanimationen.

Ebenso zeigte die VIS-Kurzfilmstipendiatin Mirjam Baker im Juni in ihrer Asifakeil-Installation "Wie in einem Aquarium" mit ihren Filmen "Love Utopy" und "Aquarium" ein sensibles emotionales Stimmungsbild. Zur Eröffnung der Ausstellung präsentierte sie die Arbeiten persönlich im Raum D/quartier 21 MQ.

Die Filmprogramme im Detail:

Animation Avantgarde 1



Mirjam Baker vor ihren Zeichnungen im Raum D/quartier21

Unkonventioneller Umgang mit bestehendem Material oder Objekten, die eine starke visuelle Anziehungskraft haben, macht sich in diesem Programm bemerkbar. Zeichenanimationen, die das absurde Theater und „Erinnerung“ thematisieren, treffen auf Filme, die massiv-monströse Umgebungen zu ihren Protagonisten machen. Mit unheimlicher Präzision widmet sich Lemi-eux der Methode der Pin-Screen-Animation, um damit das ganze Universum zu öffnen, und Ä.I. Äußeres Innen taucht in weitere futuristische Welten ein, bevor der Zuschauer in Shelter in einen Sog gravitationsarmer Räume, die ständig ihren Bezugspunkt wechseln, gezogen wird. Schwizgebels gemalte Animationen wiederum transformieren sich ständig und wechseln die Perspektive. Auch in den Musikvideos wird bestehendes Material verwendet - Fratzengulasch verziert alte Fotos und zieht sie ins Groteske, während Goodbye neue Bewegungsabläufe in altem Filmmaterial entdeckt und sie zu einem Tanz des Abschieds montiert.



Die Stühle; Benjamin Ramírez Pérez

DIE STÜHLE - The Chairs

Deutschland / 2011 / 6 min / Österreich Premiere

Basierend auf dem Stück „Die Stühle“ von Eugene Ionesco, einem der bedeutendsten Stücke des absurden Theaters, zeichnet Benjamin Ramírez Pérez eine Reihe kurzer Animationen. Aus kleinen Momenten setzt sich eine bruchstückhafte Handlung zusammen, versiert setzt Perez verschiedene Texturen ein, verwendet Alltägliches und abstrahiert es. Die Schrift doppelt sich, zerfließt, irritiert und lässt immer wieder an der eigenen Seh- und Konzentrationsfähigkeit zweifeln, aber auch hin und wieder ein bisschen schmunzeln.

Regie/Animation/Schnitt/Sound Design: Benjamin Ramírez Pérez,
Musik: Localmc, Nikola Hein, Advisors: Prof. Raimund Krumme,
Stéphanie Beaugrand



Reconnaissance; Johann Lurf

RECONNAISSANCE

Österreich, USA / 2012 / 5 min / kein Dialog

Gebiet am Rand, bombastische Architektur: Man möchte verweilen in der Betonmasse, sie betrachten, doch das Objekt scheint sich ständig der Erforschung zu entziehen. Subtile Verschiebungen, Lichtveränderungen – bewe-

gen sich die Wände oder ist es eine optische Täuschung? Lurf entführt den Zuschauer an den Morrison Reservoir Stausee in Kalifornien, der lange als Testanlage für Torpedos diente. Auch ohne etwas über den Ort zu wissen, spürt man eine Unbehaglichkeit. Geschehnisse, die der Ort nicht preisgeben will, als würde er nur in der Geborgenheit der Dunkelheit und Stille existieren dürfen.

Regie/Kamera/Schnitt/Produktion/Konzept/Realisation: Johann Lurf



Michèle Lemieux; Le grand ailleurs et le petit ici

LE GRAND AILLEURS ET LE PETIT ICI -

Here and the Great Elsewhere

Kanada / 2011 / 14 min / kein Dialog

Michèle Lemieux nutzt für ihren Film - im Untertitel „vier Meditationen über Raum und Zeit“ benannt - jenes Instrument, das Alexandre Alexeïeff 1972 am National Film Board in Montreal vorgestellt hat: das „Pin-Screen“, bei dem Tausende von winzigen Nadeln durch ihre Schattenwirkung Bilder entstehen lassen können. Lemieux' Film ist eine beeindruckende Hommage an dieses Instrument, wenn sie aus einer schwarzen Fläche Bilder von unbeschreiblicher Kraft und Schönheit hervorzaubert, die sich zum Ende wieder ins Weiß auflösen, um den fantastischen Imaginationsapparat als Objekt zu zeigen.

Regie/Drehbuch/Animation: Michèle Lemieux

Produktion: National Film Board of Canada

Produktionsleiter: René Chénier

Produzent: Julie Roy

Schnitt: Annie Jean

Sound Design: Olivier Calvert



Velocity; Karolina Glusiec

VELOCITY

Großbritannien / 2012 / 6 min

Ein Film über Erinnerung, darüber, wie Erinnerung sich manifestiert und an was wir uns erinnern. Die Filmemacherin geht in der Erinnerung zurück an Orte der Jugend und beschreibt angenehm unemotionalisiert die Bilder, die sich eingepägt haben: ein Zug, Gesichter, Haare, rennende Menschen. Die Zeichnung als Manifest, dass die Orte, Menschen und Dinge so existiert haben (müssen) – einen anderen Beweis außer der Zeichnung gibt es nicht. Immer wieder kehrt man zu einem Satz zurück: „Ich dachte immer, ich hätte ein perfektes Gedächtnis.“

Regie/Animation: Karolina Glusiec

Original music: Krzysztof Matysiak, Tadeusz Kulas

Sound design: Zuzanna Ziolkowska



Fratzengulasch; Timo Schierhorn, Katharina Duve

FRATZENGULASCH (DIE VÖGEL)

Deutschland / 2011 / 5 min / Wien Premiere

Alte Fotos, Bilder erzwungener Gemeinsamkeit aus Schule, Arbeit oder Turnverein. Die Köpfe, dicht aneinander gedrängt, ergeben perfekte Opfer für aufgemalte Schnurrbärte und Kopffedern. Katharina Duve und Timo Schierhorn entwerfen ein unendliches Schulfoto, dessen Protagonisten ihre Gesichtsmuskeln nicht so ganz im Griff zu haben scheinen. Das Zusammenspiel mit dem Song Fratzengulasch von „Die Vögel“ ist perfekt, digitale Manipulation trifft hier auf kindliche Verzierungswut.

Regie: Timo Schierhorn, Katharina Duve



Washed; Daphna Mero

MECHUBESET - Washed

Israel / 2012 / 13 min / Österreich Premiere

Das Leintuch schwebt über der gewaltigen Maschine, um im nächsten Moment von einer (Tanz-)Kompanie von arbeits-uniformierten Frauen und Männern an den Rändern gefasst, zusammengelegt und zum nächsten Waschgang getragen zu werden. In der faszinierenden Szenerie von riesigen Waschmaschinen-Monstern und der maschinellen Reinwaschung inszeniert Daphna Mero ein Tanzstück um Missbrauch und Hilflosigkeit. Schon in früheren Arbeiten beschäftigte sich die professionelle Tänzerin mit der Verbindung von Tanz und Kino. Sie erzeugt fragile, wunderschöne Bilder, in denen der Schrecken lauert.

Regie/Drehbuch/Choreographie: Daphna Mero

Produzenten: Yitchak Jaffe, Zeev Shalev, Miri Chen

Kamera: Yair Halper

Schnitt: Tomer Rubens

Original Musik: Binya Rechtes



Chemin faisan, Georges Schwizgebel

CHEMIN FAISANT - Along the way

Schweiz / 2012 / 4 min / kein Dialog / Österreich Premiere

„Ich kann nur denken, wenn ich gehe.“ Dieser Ausspruch von Jean-Jacques Rousseau lässt sich auf das bisherige Werk von Georges Schwizgebel ebenso anwenden wie eben auf sein jüngstes. In seinen einander überlagernden handgemalten Bildern sind wir permanent in Bewegung, in Veränderung begriffen, durchwandern verschiedenste Räume, von den Naturbildern zu den geometrischen Labyrinthen, den Symbolen und melancholischen Erinnerungen an Vergangenheit und Kindheit, um an der Anlegestelle eines Floßes zu enden, an dem sich bereits einige zur Überquerung des Flusses bereit machen.

Regie: Georges Schwizgebel

Produktion: Rita Productions, Haute École d'Art et de Design (HEAD), RTS Radio Télévision Suisse, Studio GDS



Shelter, Carl Burton

SHELTER

USA / 2012 / 6 min / kein Dialog / Österreich Premiere

Stockdunkle Nacht, Regen. In einer rückwärts gerichteten Kamerafahrt ziehen wir uns in unsere Zuflucht zurück, ein Dachboden, ein paar Kisten, eine Lampe. Die vorerst naturalistisch wirkende Raumfahrt verwandelt sich relativ rasch in eine traumartig schwerelos schwebende Reise durch unmögliche und immer unmöglicher werdende Räume, in denen Gegenstände aus der „Wirklichkeit“ den Bezug zum Ausgangspunkt aufrecht erhalten, zu dem die Reise schlussendlich zurückkehrt. Eine in reduzierter Farbgebung gehaltene 3D-Computeranimation, die nicht dem kommerziellen Hyperrealismus verpflichtet ist.

Regie, Animation, Produktion: Carl Burton



Ä.I. Äusseres Innen; Tobias Bieseke

Ä.I. ÄUSSERES INNEN

Deutschland / 2011 / 8 min / Österreich Premiere

Das ‚Beziehungsdrama‘ zwischen Elias und Helene erscheint ein wenig wie eine verspielte Zeitreise durch die alternativen ästhetischen Codes und Strategien der letzten 50 Jahre. Es beginnt mit händisch manipuliertem und natürlich herrlich schmutzigem, zerkratzttem Filmmaterial und leitet über zur Videokunst, in der Elias nackt zwischen Monitoren liegt oder seine Helene

nur am Bildschirm berühren kann. Nach leicht beschädigten Videosignalen und virtuellem Sex mit CGI-Körpern stolpern wir in eine Computerspiel-Sequenz. Im Tohuwabohu der Medien können die beiden nicht zueinander finden.

Regie/Schnitt: Tobias Bieseke

Kamera: Daniel Hacker

Cast: Christoph Gummert, Anna Döing



Goodbye, Cherry Sunkist

GOODBYE (CHERRY SUNKIST)

Österreich / 2013 / 3 min

Karin Fisslthaler beweist wieder ihr Gespür für Gesten – wie schon in früheren Arbeiten ist der Körpersprache in diesem Video besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Eine sich lösende Hand, zwei auseinanderstrebende Körper, die aber den Raum nicht verlassen können – sie scheinen in einer Möbius-schleife gefangen zu sein. Wunderbar abgestimmtes und arrangiertes Found Footage erzeugt ein Ballett der Gesten, das neue Formen und Bewegungen auf die Leinwand zeichnet. Der Raum zwischen den Bildern wird zum Mitspieler. Fisslthaler verbindet ihre Musik auf allen Ebenen virtuos mit dem Visuellen.

Regie: Karin Fisslthaler

Musik: Cherry Sunkist

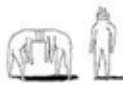
Animation Avantgarde 2

Hello, eine amüsante Found-Footage-Arbeit, steht am Beginn. Die versponnen sensible Geschichte von Sleepinchord entführt uns in eine subjektive Welt zwischen Traum und Wachzustand. Mit Sync und Zouk! stehen sich zwei abstrakte Arbeiten zu Musik gegenüber, die kaum gegensätzlicher sein könnten. Eine völlig synthetische Welt und die politische Wirklichkeit Chinas treffen in PlanetZund someactionswhichhaven'tbeendefinedyetintherevolution aufeinander. Präzise zur Musik arrangierte Objektanimation in Tinamv1 bietet Genuss für Augen und Ohren, SeinersterzweistelligerGeburts-tag bösen Humor.

PLUG & PLAY

Schweiz / 2012 / 6 min / Österreich Premiere

Michael Frei zeichnet kleine Figuren mit Steckern anstelle von Köpfen, die zusammenpassen würden, aber nicht müssen. Sie vollführen Choreographien miteinander und gegeneinander, verbinden sich und trennen sich wieder. Die langen Finger hingegen scheinen eine gewisse Macht über sie auszuüben und willkürliche Spiele mit ihnen zu treiben. Wie wird dieses Spiel ausgehen? Plug & Play feierte seine Weltpremiere beim Kurzfilmfestival in Clermont-Ferrand.



Plug And Play; Michael Frei

Regie/Drehbuch/Schnitt/Musik/Animation/Figuren: Michael Frei



Iceland Objects; Paulius Mazras, Rudolfas Levulis

ICELAND OBJECTS

Dänemark, Island, Litauen / 2013 / 8 min / Österreich Premiere

Das Schöne und das Un-Schöne liegen nicht weit voneinander entfernt. Island, das Land der unberührten weiten Landschaft, der Naturverbundenheit und der Trekking-Touristen, es scheint verletzt, und wir sehen die offenen Wunden. Das hübsche Arrangement der bunten Container spricht bei näherem Hinsehen von Verlassenheit, die Objekte wirken wie alleingelassene Menschen, deren Umfeld sich um sie herum weiterdreht, bewegt und voranschreitet. Wie Stillleben zeichnen sich die Objekte gegen die Natur ab und

brechen die Unberührtheit der Umgebung – bis die Objekte selbst Teil der Landschaft werden.

Regie/Kamera: Paulius Mazras, Rudolfas Levulis

Musik: Runar Magnusson

Produktion: www.pvz.lt



Exterior Extended; Siegfried A. Fruhauf

EXTERIOR EXTENDED

Österreich / 2013 / 9 min / Wien Premiere

Der Raum in steter Veränderung, Innen und Außen, Bildraum, Kinoraum. Die Bilder wirken wie ein Sog, der verschiedene Layer und Ebenen der Räume aufbaut und wieder in sich zusammenfallen, schließlich sogar die Orientierung schwinden lässt. Innen und Außenraum sind nicht mehr getrennt, nicht mehr zu unterscheiden. Ein meisterlich montierter Film, aus digitalem und analogem Material zu einer Einheit verbunden, die sich in ständiger Bewegung befindet – 36 Mal in der Sekunde.

Regie/Konzept/Umsetzung: Siegfried A. Fruhauf



It's such a beautiful Day; Don Hertzfeld

IT'S SUCH A BEAUTIFUL DAY

USA / 2011 / 23 min

Don Hertzfeld zeigt sich als genialer Verknüpfer von sonst gegensätzlich erscheinenden Welten. Seine gezeichneten Strichmännchen sind von einer Einfachheit, dass sie aus einem „Wie mache ich meine ersten Zeichentrickfilm“-Kurs stammen könnten, seine Story von einer unbeschreiblichen dramatischen Tiefe, wenn wir mit einem todkranken Menschen konfrontiert sind, dessen Wahrnehmung der Welt oder die Erinnerung daran sich – in verwickelt unscharfen Aufnahmen bester Experimentalfilmtradition – zu verschleiern beginnt. Doch Dons leichtfüßig bissiger Humor hält alles zusammen.

Regie: Don Hertzfeld



Inquire Within; Jay Rosenblat

INQUIRE WITHIN

USA / 2012 / 4 min / Österreich Premiere

This – or this? Jay Rosenblatt, vom Filmfestival in Rotterdam respektvoll als Großmeister des Found-Footage-Films bezeichnet, stellt die Zuschauer mittels paradoxer moralischer Dilemmata vor die Wahl. Und allein die Auswahl des Archivmaterials, das man vielfach in anderem Kontext bereits gesehen hat und das der US-Filmemacher raffiniert und mit Lehrfilm-Voice-Over in Beziehung setzt, trifft einen in Mark und Bein. „A hypnotic, apocalyptic examination of false choices“, nennt Rosenblatt seine jüngste Arbeit, die dazu anregt, auch eigene Entscheidungen in Frage zu stellen.

Regie/Drehbuch/Produzent/Schnitt: Jay Rosenblat

Creative Consultant: Harvey Schwartz

Recherche: Lucas Morrison



TWENG - Zombiefleshtheater; Sandra Dollo, Ulrich Berthold

TWENG - Zombiefleshtheater

Deutschland / 2011 / 2 min / Sprache / Österreich Premiere

Eine wüste Mischung aus high-speed-avantgardistisch anmutender Kurzschnitttechnik, Computerspiel-Look und trashig collagierten Fotos von wilden Gestalten. Düster, schwarz-weiß und dazu sparsam eingesetzte blutrote Schockfarbe. Poltert daher getrieben von Industrial Noise, ausgezeichnet beim Visual Music Award 2011 in Frankfurt, überhäuft und überfordert mit seiner hektischen Bilderflut, teils unverständlichen oder okkulten Symbolen, unleserlich einzelbildaufblitzenden Textfragmenten, Buchstabenflut und harten Breakbeats: „Confused images for the confused.“

Regie/Animation: Sandra Dollo, Ulrich Berthold
Produktion: Sandra Dollo



The Pub; Joseph Pierce

THE PUB

Großbritannien / 2012 / 8 min / Österreich Premiere

Wir nehmen teil am Alltag einer Barkeeperin in einem Nordlondoner Pub, das hauptsächlich von Männern frequentiert wird, die unterschiedlichste Notstandszenarios verkörpern. Wir erleben die Anmache des jungen Lieferanten, die unerwünschten ‚Komplimente‘ der Stammgäste, die offene Aggressivität eines Alkoholikers, die verbale Bedrohung durch den neurotischen Eigenbrötler, die Verzweiflung des älteren Clochards. Aus der Perspektive der Barkeeperin, ständig auf der Hut, abwehrbereit, überfordert, verwandeln sich die Gestalten der Gäste in bedrohliche Tiere, mit übersteigert animalischen Grimassen.

Regie/Drehbuch: Joseph Pierce

Produktion: Mark Grimmer

Ton: Dominic Fitzgerald

Schnitt: Robbie Morrison

Kamera: Vanessa Whyte

Musik: Blair Mowat



KOLMNURGA AFÄÄR; Andres Tenusaar

KOLMNURGA AFÄÄR - The Triangle Affair

Estland / 2012 / 10 min / Österreich Premiere

Eine seltene Filmgattung, der dadaistisch angehauchte animierte Tanzfilm: Es gibt verschiedene Figuren in diesem Puppentrickfilm, etwa Fenster putzende an Menschen erinnernde Wesen, die statt Köpfen riesige Hände zwischen ihren Schultern tragen und dabei choreografierte Bewegungen vollführen oder, von Katzen und Vögeln attackiert, ebenso geordnet zeitlupenartig zu Boden stürzen. Es gibt Raben, die danach mit in ihren Schnäbeln steckenden Kreiden neue Flächenteilungen auf die Dächer der düsteren Wohnblockstadt zeichnen. „There is no triangle without corners“, sagt dazu die Filmbeschreibung.

Regie/Drehbuch/Design: Andres Tenusaar

Produzent: Arvon Nuut

Produktion: Nukufilm OÜ

Animation: Marili Toome, Andres Tenusaar

Kamera: Robert Linna

Animation Avantgarde 3

Das dritte Animation Avantgarde Programm verschreibt sich verschiedenen Konzepten des Filmemachens: Es spielt mit Gegensätzen; so wird das Speichermedium Fotografie zum Vergessens-Medium (Paperbox), die Zukunft verweist auf die Vergangenheit (The Future) und Nacktheit wird mit flauschigen Stoffen dargestellt (Oh Willy). Andererseits steht das Experiment im eigenen Medium an: Snail Trail erforscht die Möglichkeiten der Digital Arts, Manuel Knapp perfektioniert seine Art der digitalen Überlagerungen und Mihai Grecu kreierte real wirkende leere Landschaften, die das Unheimliche beherbergen. Eine Ähnlichkeit im Geiste kann man Max Hattler und Richard Negre attestieren – nach strengem Konzept entstehen Bilder von geometrischer Schönheit. Der Blick nach Asien, konkret nach China und Japan, lässt junge Meister wiederkehren und eine gute Portion an Skurrilität wie Leichtigkeit einfließen. Liebe ist: Wie ein Loch in der Socke.



Paper Box; Zbigniew Czapla

PAPIEROWE PUDELKO - Paper Box

Polen / 2012 / 9 min / Sprache / Österreich Premiere

Natürliche Zersetzung als Metapher für Gedächtnis und Vergessen. An wen erinnern wir uns noch, wenn wir keine Bilder der Personen mehr haben? Czapla untersucht diese Frage anhand alter Fotos, die bei einer Überflutung den Wassermassen ausgesetzt waren. Eine Box voller Erinnerungen, die bald vielleicht nicht mehr vorhanden sein werden. Das langsame Verschwinden der Personen auf den Bildern geht einher mit dem Vergessen – als wären sie nie dort gewesen und als hätten die dort abgebildeten Ereignisse nie stattgefunden. Ein Film wie ein verzweifelter Versuch verschwindende Erinnerungen festzuhalten.

Regie: Zbigniew Czapla



Snail Trail; Philipp Artus

SNAIL TRAIL

Deutschland / 2012 / 3 min

Snail Trail oszilliert zwischen Einzelzeichnung (bzw. ‚Graphik‘) und Bewegungsfolge, zwischen zweidimensionaler Zeichenfläche und Raumeindruck, zwischen Weiß und Schwarz. Eine Art Schnecke, später auch Figur auf zwei Beinen, zieht ihre Spur über eine Fläche, wobei zahlreiche vergangene und kommende Bewegungsphasen gleichzeitig sichtbar sind und auch die zurückgelegte Wegstrecke als gezeichnete Form erscheint. Eine Art schwindelerregende Hochschaubahnfahrt durch visuelle Daten, die Philip Artus auch bereits als Rauminstallation unter Benutzung einer 360-Grad Laserprojektion gezeigt hat.

Idee/Animation/Sound: Philipp Artus

Musik: Madalena Graça



Guretho Rabbitto; Atushi Wada

GUREHTO RABBITTO - The Great Rabbit

Japan / 2012 / 7 min / kein Dialog

Die neueste Arbeit des jungen japanischen Animationskünstlers Atushi Wada: Wir begeben uns wieder in die absurde Welt der überdimensionalen Tiere und mysteriösen Rituale. „Der Große“, also der Hase, steht zwischen Tradition und der modernen Welt. Wir beobachten unbeschreibliche und absurde Geschehnisse, Abfolgen, die einen tieferen inneren Sinn im Kosmos des Hasen zu haben scheinen. „The Great Rabbit“ wurde 2012 bei der Berlinale mit dem Silbernen Bären ausgezeichnet.

Regie: Atushi Wada



VOIDOV; Manuel Knapp

VOIDOV

Österreich / 2012 / 14 min

Voidov erinnert aus verschiedenen Gründen an den experimentellen deutschen Animationsfilm der 1920er Jahre. Das schwarze Rechteck der Filmleinwand erinnert an eine Malfläche, aus der Formen und Strukturen jenseits einer abbildenden Gegenständlichkeit gewonnen werden und dabei den Eindruck einer dreidimensionalen Tiefe erreichen. Die virtuelle Kamera blickt statisch in einen organisch flimmernden Raum mit ständig wechselnden Überlagerungen weißer Bildpunkte auf schwarzem Grund. Eine berauschende visuelle Meditation, die vom intensiven Soundgeschehen mitgetragen und kontrastiert wird.

Regie/Ton/Bild: Manuel Knapp



The Future; Alex Goddard

THE FUTURE

Großbritannien / 2013 / 2 min / Österreich Premiere

Erinnerungen werden wach an jenes legendäre Hovercraft, das die Menschen in wahnwitziger Schnelligkeit und auf einem Luftkissen quasi schwebend über den Ärmelkanal brachte. Leider wurde diese Route des wundersamen Personentransportmittels im Jahr 2000 eingestellt. Mit Alex Goddard, so viel ist sicher, wäre das nicht passiert, bei ihm wird in der Zukunft alles „gehört“ – und wenn Sie sich schon immer gefragt haben, wie so eine Zukunft aussehen würde, bekommen Sie hier die Antwort.

Regie: Alex Goddard



Oh Willy; Emma De Swaef, Marc James Roels

OH WILLY...

Belgien / 2012 / Österreich Premiere

Als seine Mutter plötzlich stirbt, ist Willy, ein alleinstehender Mittfünfziger, plötzlich mit den Entscheidungen seines Lebens konfrontiert. Zurück am Ort seiner Kindheit, der FKK-Gemeinschaft, in der seine Mutter bis zum Ende lebte, weiß er nicht mehr, wohin er gehört. In tiefer Trauer und Verwirrtheit irrt er im Wald herum, um dort eine Art über-mütterliches Wesen zu finden. Die wunderschön paradox ausgestattete Puppenanimation, die Nacktheit und Stofflichkeit ad absurdum führt, lief bereits auf vielen Festivals und gewann u.a. den Preis für die beste Animation beim SXSW Festival.

Regie/Drehbuch/Animation: Emma De Swaef, Marc James Roels



Shift; Max Hattler

SHIFT

Großbritannien, Deutschland / 2012 / 3 min / Österreich Premiere

Tiefschwarz als abstrakte Fläche, darauf dreidimensionale Objekte, Formen, Fragmente von Bauteilen aus Metall, Kunststoff, Filz, manchmal gläserne Einsprengsel oder winzige blinkende Lämpchen. Dazu ein Soundtrack, der zwischen spannungsgeladenen Kinofilm-Geräuscheffekten und zeitgenössischer „Neuer Musik“ pendelt, eine wogende Bewegungsfolge von immer neuen semi-abstrakt bewegten Kompositionen und rasanten Transformationen. Ein Universum aus konkret beschreibbaren Klängen und Formen, das dennoch auf mysteriöse Weise auf ein größeres, dahinter liegendes Bedeutungsuniversum verweist.

Regie/Animation: Max Hattler

Zusätzliche Animation: Mavis Chen, Mia Hattler, Kami Hattler

Ton: David Kamp



Une seconde par jour; Richard Negre

UNE SECONDE PAR JOUR - One second per day

Frankreich / 2011 / 7 min / Österreich Premiere

Eine Sekunde Film pro Tag, in Form von 25 Zeichnungen auf Papier, über den Zeitraum eines Jahres, also insgesamt 9.125 Zeichnungen, die etwas mehr als 6 Minuten Film ergeben. Aus wenigen Linien bestehende abstrakte Formen entwickeln ihr eigenständiges, rhythmisch fließendes Leben, am eingestempelten Datum sind manchmal Einschnitte zu erkennen, etwa zu Beginn eines neuen Monats oder anlässlich eines Kurzurlaubes im August, wenn einige Blätter leer bleiben. Die in perfekter Synchronität zum Bild montierten Alltagsgeräusche und elektronischen Sounds erzeugen ein genussvolles Gesamtbild.

Regie: Richard Negre

Produktion: Badlands Productions

Musik/Sound design: David Le Bouhellec



Exland; Mihai Grecu, Thibault Gleize

EXLAND

Frankreich / 2013 / 8 min / kein Dialog

Weite. Leere. Horizont. Gemeinsam mit Thibault Gleize lässt Mihai Grecu diesmal den für ihn typischen Kosmos entstehen. Leere Landschaften, nicht ganz klar ob von dieser Welt oder von einem anderen Planeten, nehmen den Zuschauer gefangen. Die Weite bedrückt und beängstigt, wie in einem Endzeit-Thriller wartet man auf die nahende Katastrophe. Eine wabernde Dunkelheit überzieht Hügel und Gebirgsketten. Zeichen einer dagewesenen Zivilisation, übrig bleiben gigantische Achterbahnen und erloschene Werbeschilder. Fantastisch dichte Atmosphäre für die Kinoleinwand.

Regie/Drehbuch/Schnitt/Ton/Musik: Mihai Grecu, Thibault Gleize

Produktion: Mihai Grecu, Thibault Gleize



Double Fikret; Haiyang Wang

DOUBLE FIKRET

China / 2012 / 3 min / Österreich Premiere

Der Surrealismus steht nicht nur Pate für den Malstil von Haiyang Wang, der assoziative und alogische (Unter-)Bewusstseinsstrom des Filmes erinnert an die Methode der „écriture automatique“. Ein wiederkehrendes Motiv ist das Männerpaar, einmal erotisch gefärbt, wenn der eine den anderen aus zwei Brustwarzen entstehen lässt, die er sich zuvor als Granatapfelkerne von seiner Zunge holt. Zum Ende des Filmes erscheinen die im Film zeitlich hintereinander gereihten Zeichnungen räumlich nebeneinander als zwei Gemälde im Atelier des Künstlers.

Regie: Haiyang Wang



This Is Love; Lei Lei

THIS IS LOVE

China / 2012 / 3 min / Österreich Premiere

Zu den Klavierakkorden fröhlich swingender Jazzmusik und in bunten Farben träumt ein junger Mann von einer Flugreise ins romantische Frankreich, von einer berausenden Begegnung mit einer jungen Frau, die die Beiden durch die Lüfte wirbeln lässt und ihm so den Kopf verdreht, dass er das Loch im Socken seiner Angebeteten als Beweis für ihre große Liebe erkennt. Lei Lei formuliert in nostalgisch gefärbten, legetrickartig montierten Bildern eine genießerische Unbekümmertheit und repräsentiert damit wohl eine neue Generation in China, die sich schlicht eines wünscht: Spaß und Bewegungsfreiheit.

Regie/Animation: Lei Lei

Musik: Li Xingyu

<http://asifa.at/kooperationen/index.html>

Das Konzept zu Animation Avantgarde wurde ursprünglich gemeinsam von Daniel Ebner, Wiktoria Pelzer und Thomas Renoldner entwickelt.

Projektleitung: Mag. Thomas Renoldner

Asifakeil



Ars Rata; Moritz Palmsdorfer und Christian Schulze



Daniel Ebner, Momoko Seto, Stefan Stratil



Future Of An Illusion; Thomas Draschan



Renate Kordon

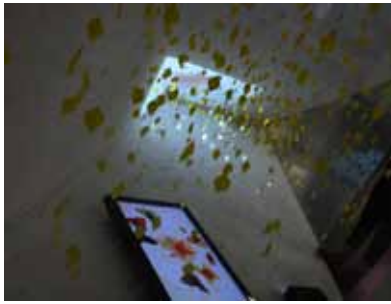
Eine etablierte Institution

Der Ausstellungsraum Asifakeil im quartier21 des Museumsquartiers trägt seit Jahren durch seine häufig wechselnden Ausstellungen und Screenings zum Thema Animation und bildende Kunst zur konsequenten Belebung der Electric Avenue im quartier21 bei. Die hohe Frequenz, die Durchmischung von Projekten arrivierter Künstler mit denen vielversprechender Newcomer, aber auch die fundierte Beratung und Betreuung der Ausstellenden bewirkten dabei attraktive und in ihrer gestalterischen Vielfalt überraschende Installationen. Zudem wurde der Raum D für die Ausstellungseröffnungen und andere Events mit Filmprogrammen, Vorträgen etc. bespielt. Sehr wichtig war und ist dabei die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern im universitären Bereich (Webster University, Institut für Theaterwissenschaft, FH Hagenberg etc.), ebenso wie auch die intensive Vernetzung mit anderen Institutionen innerhalb des quartier21, wie zB VIS Vienna Independent Shorts oder Tricky Women. Und nicht zuletzt ist uns die Beteiligung an den großen gemeinsamen Events, wie zb 2013 der grossen Sommer-Eröffnungsfeier, ein Anliegen.

So ergibt sich eine konsequente Fülle von Projekten und Aktivitäten für die uns Lob und die Anerkennung, einerseits von den Besuchern, wie auch durch die Administration des quartier21 zu Teil werden und uns mit großem Stolz erfüllen.

Renate Kordon

Ende 2012 beendete Renate Kordon ihre Tätigkeit als Kuratorin für den Asifakeil. Ihr sei an dieser Stelle für ihre Tätigkeit und ihren Einsatz besonders herzlich gedankt. Ihr Anliegen, speziell den weiblichen AnimationskünstlerInnen mit dem Asifakeil und den dazugehörenden Aktivitäten ein möglichst breites Forum zu bieten, führte zu einer Bereicherung des Ausstellungsspektrums und wird auch in Zukunft ein wichtiger Bestandteil des Kuratierungskonzepts bleiben.



Peace Of Mind On Display; Marissa Wedenig



Die Bilder von Mirjam Baker im Raum D



Porn - Like - Seafood; Momoko Seto



46471 verlorene Teile einer verschneiten Apokalypse; Holger Lang



And/Or; Van McElwee

Wie immer bunt gemischt

2013 war in vieler Hinsicht wieder von besonders schönen und interessanten Asifakeil-Ausstellungen und Veranstaltungen geprägt. Das Jahr begann mit einer Installation des etablierten Medienkünstlers und jetzigen ASIFA AUSTRIA-Vorstandsmitglieds Holger Lang: „46471 verlorene Teile einer verschneiten Apokalypse“ und endete mit der Ausstellung der jungen Studienabsolventen Moritz Palnsdorfer und Christian Schulze rund um ihr Diplomprojekt an der Fachhochschule Oberösterreichischer Campus Hagenberg „Ars Rata“. Dazwischen lagen die unterschiedlichsten Ausstellungen und Events, einerseits von österreichischen KünstlerInnen wie den bereits erfolgreichen Newcomern Marissa Wedenig oder David Kellner, oder den „alten Hasen“ Sabine Groschup und Thomas Draschan, andererseits von internationalen KünstlerInnen: Etwa von Van McElwee, etablierter Medienkünstler und Guggenheim-Fellow aus St. Louis/USA. Angereist als Vortragender des Symposiums „Under the Radar“ präsentierte er persönlich seine Ausstellung „And/Or vs. The Capitol Of The Multiverse“ und ein ausgesprochen sehenswertes Screening einer Auswahl seiner Filme als Europapremiere. Adam Donovan aus Australien zeigte neben seiner Ausstellung „Hot Particle“ seine unglaublichen Sound-Roboter in der Performance „Psychophysics Machines“ im Raum D. Und in Zusammenarbeit mit VIS Vienna Independent Shorts gestaltete die japanische Hybrid-Filmerin Momoko Seto, die in den letzten Jahren mit Filmen wie „Planet A“ und „Planet Z“ zu einem echten Star der internationalen Kurzfilm und Animationsszene avancieren konnte, den Asifakeil mit ihrer humorvoll-anregenden Ausstellung „Porn - Like - Seafood“. Ebenso in Zusammenarbeit mit VIS präsentierte der junge Animations-Shootingstar Mirjam Baker ihre berührende Installation „Wie in einem Aquarium“ aus, kombiniert mit einer Ausstellung ihrer Zeichnungen und Gemälde im Raum D.

Mit schöner Regelmässigkeit ergaben sich also Gastkuratierungen durch VIS Vienna Independent Shorts, Under the Radar, oder Jürgen Hagler (FH Hagenberg/Ars Electronica), ein Umstand der zusätzlich half, die gewünschte Vielfalt auf höchstem künstlerischen Niveau zu erzielen.

Die Asifakeil-Ausstellungen 2013

46471 verlorene Teile einer verschneiten Apokalypse; Holger Lang

Asifakeil, 21.12.2012 - 21.01.2013

Eröffnung und Filmprogramm: 20.12.2012, 19:00, Raum D/quartier 21

Wir haben keine Zeit mehr, also versuchen wir, unsere Zeit festzuhalten. Unsere Kultur hat Technologien entwickelt, die uns helfen sollen, die vergehenden Momente in Bildern und Tönen einzufangen. Jeder Augenblick ist uns ein wertvoller Schatz und wir sammeln den Fluss unserer Tage in überschwemmenden Aufnahmen. Bei jedem Foto, das wir sehen können, haben wir das Erlebnis einer Bewegung aus der Vergangenheit. Der Sturm von Bildern verweht aber sehr leicht jede Bedeutung hinter unserem Handeln und wir hoffen dann immer wieder auf neue Offenbarungen. Die Suche nach dem verlorenen Sinn ist ein Teil der dokumentierten Veränderungen.

Am Donnerstag, den 20.12., präsentierte Holger Lang persönlich seine Installation „46471 verlorene Teile einer verschneiten Apokalypse“ und ein eigenes zusammengestelltes Filmprogramm im Raum D / quartier 21.

And/Or vs. The Capitol Of The Multiverse; Van McElwee

Asifakeil, 01.02.2013 - 24.02.2013

Abschlussveranstaltung, Vortrag und Filmpräsentationen:

24.02.2013, 16:00 Raum D/quartier 21 (als Teil von „unter-the-radar“)



The Capitol Of The Multiverse; Van McElwee



Van McElwee



Peace Of Mind On Display; Marissa Wedenig



Marissa Wedenig



Future Of An Illusion; Thomas Draschan

A wandering figure traces tunnels through a space of possibilities and a neo-classical form breathes and mutates, overlooking a shifting horizon.

An alchemy occurs when the outer world is transformed into film, questioning the nature of reality, exploring time and dimensionality by weaving fragments of the world into new patterns.

Ab 01.02.2013 präsentierte Van McElwee im ASIFAKEIL die Installation der beiden single-channel Arbeiten AND/OR und THE CAPITOL OF THE MULTIVERSE.

Zur Finissage seiner Ausstellung am 24. Februar 2013 und als Teil des Symposiums „under-the-radar“ präsentierte der Medienkünstler unter anderen auch die beiden Filme „Travel Dream“ und „Dream Travel“ als Europapremiere.

Ein Vortrag über seine künstlerischen Methoden und die vielschichtigen Bezüge seiner Arbeiten zur Animation und deren konzeptionellen Aspekten war Teil der Abschlussveranstaltung im Raum D im quartier21/ MQ .

Van McElwee's body of work includes over fifty single channel pieces, installations and web projects. Grants and awards include: The John Simon Guggenheim Memorial Foundation Fellowship, The American Film Institute Independent Filmmaker Award, The National Endowment for the Arts Independent Production Fund and the Government of India. McElwee's work has been exhibited extensively worldwide and is represented by The Kitchen in New York, Bruno David Gallery in St. Louis, Heure Exquise! in France, LUX in the UK and the Inter Media Art Institute in Germany.

Peace Of Mind On Display; Marissa Wedenig

Asifakeil, 5.3.2013 - 31.3.2013

Eröffnung: 4.3.2013, 19:00, Raum D/quartier 21

Peace of mind on display - Kannst du es dir leisten? Du kannst es erwerben, wenn du es möchtest oder es weiterhin von der Ferne betrachten, so wie du es schon immer gemacht hast. Komm schon stress dich, idealisiere weiterhin das Land der grünen Wiesen mit den glücklichen Gesichtern, wo du mal hinkommen wirst, aber jetzt nicht, jetzt bist du doch zu beschäftigt für soetwas... Wir betrachten jede Art von Ruhe als etwas Unerreichbares bzw. wir schieben es in unseren Köpfen weit nach hinten und sagen zu uns selbst: „Ja, später wenn ich Zeit habe dann...“ Daher habe ich eine hinter Glas geschlossene Videoinstallation gemacht, in der meine Version von Ruhe zu sehen ist. Jedoch ist der Raum für den Betrachter unzugänglich, genau wie seine eigene Ruhe. Der Ort der Installation ist auch sehr bedeutend, da die Installation sich in einer Passage befindet, an der die meisten Leute vorbeieilen und sich keine Zeit nehmen ihn sich genau anzusehen. Sie nehmen ihn nur kurz wahr, so wie sie ihren Wunsch nach ihrer inneren Ruhe wahrnehmen, doch im nächsten Moment kommen schon wieder neue Eindrücke auf sie zu und die Wahrnehmung weicht neuen Gedanken...

Der programmatische Titel des experimentellen Musikvideos „TransFolding“ steht für die Kombination der Wörter transforming und folding, für andauernde Veränderung sowie für Wechsel und Gegebenheiten.

Am Eröffnungsabend präsentiert die Künstlerin persönlich ihren Film in einer live vertonten Fassung durch den Musiker Michael Wedenig.

Future Of An Illusion; Thomas Draschan

Asifakeil, 3.4.2013 - 30.4.2013

Eröffnungsveranstaltung: 9.4.2013, 19:00 Raum D/quartier 21

Der Asifakeil zeigt eine Auswahl von neuen Arbeiten von Thomas Draschan, am Computer entstandene Collagen welche auf den ersten Blick eine far-



Future Of An Illusion; Thomas Draschan



Porn - Like - Seafood; Momoko Seto



Octopus Love Affair; Momoko Seto



Wie in einem Aquarium; Mirjam Baker



Mirjam Baker

benfrohe eskapistische Gegenwelt zeigen. In diese entrückten Szenarien sind zugleich Fallstricke und Brechungen eingebaut welche eine mehrschichtige Interpretation zulassen.

Wie in den Film und Videoarbeiten ist das Medium, in diesem Fall die gewählte Drucktechnik in den Arbeiten mitreflektiert.

Neben den Prints wird das Video „Continental Divide“ in Endlosschleife gezeigt und mit den Collagen in Beziehung gesetzt.

Am 9.3. präsentiert Thomas Draschan im Raum D/quartier21 eine persönliche Selektion seiner Filme und Videos.

Porn - Like - Seafood; Momoko Seto

Asifakeil, 08.05.2013 - 02.06.2013

Momoko Seto wurde 1980 in Tokyo, Japan geboren. Sie studierte am Lycée Francis in Tokyo, an der l'École Supérieure des Beaux-Arts in Marseille, am California College of Arts in San Francisco und am Le Fresnoy, Studio National des Arts Contemporains in Tourcoing in Frankreich. Sie arbeitete als Filmemacherin für das Asia Network (Réseau Asie, CNRS). Seto lebt und arbeitet in Paris und Tokyo.

Für das CNRS begann sie, Kurz- und Dokumentarfilme zu machen. Es folgten hybride genre-übergreifende Filme, in denen sie Alltagsobjekte in ein einzigartiges poetisches Universum übertrug, zum Beispiel bei den experimentellen Animationen PLANET A und PLANET Z sowie den Seafood Porn Videos. Ihre Filme wurden auf zahlreichen Filmfestivals wie der Berlinale, dem Rotterdam Film Festival dem Filmfestival von Locarno gezeigt und vielfach ausgezeichnet.

Als MQ-Artist-in-Residence ist Momoko Seto ab 1. Mai in Wien: Sie gestaltet eine Ausstellung im ASIFAkeil, ist Teil des diesjährigen MQ-Summer Openings, produziert ihren neuen Film hier und wird mit ausgewählten Filmen beim Festival VIS Vienna Independent Shorts vertreten sein.

Wie in einem Aquarium; Mirjam Baker

Asifakeil, 08.05.2013 - 02.06.2013

Mirjam Baker studiert am Royal College of Art in London und lebt derzeit in Wien. Am 5.6.2013 präsentiert sie persönlich die beiden Filme und weitere Gemälde im Raum D.

Eine Zeit der intensiven Suche nach einem persönlichen Neuanfang und eine Erforschung meines emotionalen Innenlebens um eine Verbindung zwischen dem denkenden und dem fühlenden Ich herzustellen. Licht, semitransparente Stoffe und deren Textur als Ausdrucksmittel für die innere Stimmung in den Videoinstallationen.

Die ausgewählten Arbeiten entstanden während meines eineinhalb jährigen Studienaufenthalts in London ab Oktober 2011. Sie umspannen einen Zeitabschnitt der zunächst von überhöhten Gefühlen bis zu einer späteren Phase der Depression geprägt war.

Die Ausstellung gibt mir die Gelegenheit nach sieben Wochen stationärem Aufenthalt in einer psychiatrischen Klinik und weiteren Wochen der Erholung einen neuen Blick auf die in dieser Zeit entstandenen Arbeiten zu werfen und aus diesem Abstand nochmals darüber zu reflektieren.

Installation Aquarium

Seltsame Welten in einem Aquarium animiert. Beinahe jede der gezeigten Sequenzen ist der Beginn einer neuen Idee. In dieser Installation, die zwischen Oktober und Dezember 2012 entstand, erkenne ich bereits die geringe Konzentrationsfähigkeit die mit der Depression kommt - die Unfähigkeit

Verbindungen zwischen den Elementen herzustellen oder ein Konzept aus dem Inneren der Arbeit zu entwickeln ist Ausdruck des Zustandes durch den ich während der Entstehungsphase gegangen bin. Es sollte ein Experiment mit dem Prozess des Animierens werden - jeden Tag mit einer neuen Idee zu beginnen und nicht zu wissen was entstehen wird. Letztlich ist aber auch genau das bezeichnend für die psychische Erkrankung. Trotz allem befand ich mich während des Arbeitsprozesses noch immer hin- und hergerissen zwischen dem Wunsch nach einem Konzept und dem Wunsch nach Erforschung ohne konkretes Ziel. Die animierten Sequenzen sind als in Resonanz mit der inneren Befindlichkeit zu sehen. Bewusst lasse ich daher unfertige Sequenzen stehen.

Verwendete Materialien: Aquarium als Set, Wasser, Licht, Ton, Acrylfarben, ohne Ton

Installation Love Utopy

Die Vorstellung perfekten Liebesgefühls an eine Person gerichtet die nicht anwesend ist. Im Kopf zum Ideal stilisiert, das mit einer real existierenden Person nicht übereinstimmt. Realität ist ein Fluss an Momenten, sie lässt sich nicht in eine Schablone pressen oder einem Perfektionskonstrukt anpassen. Schweben in absoluter Zweisamkeit als ein Produkt des Geistes, der Erinnerung oder Vorstellungskraft die sich aus der Emotion speist. Dieses Bild kann nicht standhalten.

Verwendete Materialien und Set: Seidenpapier in einem Holzgerüst gespannt, Wasser mit Acrylfarbe; ohne Ton.

Bilder, ohne Titel

Die ausgestellten Bilder entstanden in der Zeit von November 2012 bis zu meiner Studienunterbrechung und Rückkehr nach Wien im Februar 2013. Dabei war vor allem ein Ringen, um den verlorenen Zugang zu meinen Gefühlen wieder zu finden, der Antrieb. Es war ein wichtiges Mittel für einen Moment meinen Angstzuständen zu entkommen und ohne Gedanken zu sein.

Verwendete Materialien: Acryl, Kohle, Bleistift, Ölpastell, Pastellkreide, Pigmente, auf Leinwand

Mirjam Baker, April 2013

mirjambaker.jimdo.com



Love Utopy; Mirjam Baker



Gemälde von Mirjam Baker im Raum D



Sehnsucht in das Grün; Sabine Groschup



Sehnsucht in das Grün; Sabine Groschup

Sehnsucht in das Grün; Sabine Groschup

Asifakeil, 4.7. - 31.8.2013

Eröffnung: 3.7.2013, 19:00 Uhr

2-teilige Mixed-media Installation

Einzelbildfilm (2'33" geloopt) auf Lederhaut, Stoffobjekt

„Sabine Groschups etwa 1000 teilige Bildprojektion erfolgt vor einem Hintergrund von grauem Asphalt. Aber da tut sich ein Fenster auf, mit Frühling, Blumen, Geselligkeit in der Natur. Es gibt sie also die Ausblicke, den Ausweg aus dem Grau. Man möchte in diese Szenarien abtauchen und als glücklich entspanntes Wesen in der nächsten Bild-Projektion wieder erscheinen.“ Monika Schwärzler-Bodesser

Der Einzelbildfilm „Sehnsucht in das Grün“ besteht aus Hunderten Fotografien von Pflanzen, Blumen und Spaziergängen in der Natur rund um das Jahr. Er versinnbildlicht die Sehnsucht nach dem Grünen des Stadtmenschen, der umgeben ist von Asphalt. „Sehnsucht in das Grün“ wird auf eine Lederhaut projiziert, die in der Struktur an verschmutzten Beton erinnert.

Blog: www.sabinegroschup.at



David Kellner, Foto © Esel.at

The River; David Kellner

Asifakeil, 5.9.2013 - 15.9.2013

Eröffnung mit persönlicher Präsentation ausgewählter Filme: 4.9.2013, 19:00, Raum D/quartier 21

Die Vorstellung Geld für das Leben nach dem Leben anzusparen ist nicht neu sondern geradezu antik. Denn bereits die alten Griechen waren von der selbstentwickelten Geldkultur derart zerrissen, dass diese Kultur bis in ihre tiefstliegenden Wahnphantasien über Leben und Tod und deren Sinn vordringen konnte und sich dort als erklärende Logik etablierte. Seitdem weht ein dunkler Wolkenhimmel über jede Vorstellung von Schicksal oder Zufall. Sei tüchtig bevor der Schauer kommt. Der Tod wurde zur Deadline, jede Deadline ein kleiner Tod. Viele Menschen. Eine Richtung.

Der 17minütige handgezeichnete Stummfilm THE RIVER probiert sich an einer spaßmutigen Betrachtung bei der mal ganz plakativ alle blind sind. Die Handlung beginnt mit einem Ende, und dann wiederholt sich alles mit dem selben Ergebnis



Hot Particle; Adam Donovan

Hot Particle; Adam Donovan

Asifakeil, 6.11.2013 - 14.12.2013

Eröffnung, 6.11.2013, 19:00 Uhr, RaumD/quartier21

Der in Wien lebende australische Künstler Adam Donovan eröffnet seine Asifakeilinstallation „Hot Particle“ mit der Roboter-Performance „Psychophysics machines“.

Adam Donovan's Werk verbindet hochspezialisierte wissenschaftliche Akustik mit visueller Kunst. Donovan beschäftigt sich seit seiner Abschlussarbeit für das Fine Art Degree an der Griffith University, Queensland (AUS) 1996 mit gebündelter Akustik und akustischen Linsen und entwickelt davon ausgehend interaktive Sound-Installationen.

Adam Donovan: „Als Ausgangspunkt meiner Arbeit repräsentieren optische Linsen das Sammeln von Informationen und Emotionen und definieren so die jeweilige Sicht auf die Welt. Diese Überlegungen führten mich zu den anderen Sinnen, die auditive Wahrnehmung interessierte mich wegen ihrer sekundären Stellung gegenüber der Visualität besonders. Seit 1996 bin ich von der Idee Töne zu kontrollieren und zu bündeln besessen. Ich wollte Töne räumlich formen und die Wahrnehmung der auditiven Umgebung der Menschen verändern.“

In diesem ungewöhnlichen Feld interdisziplinärer Kunst ist Zusammenarbeit mit WissenschaftlerInnen die Basis für Fähigkeit und Expertise zur Herstellung von Prototypen für Ausstellungen. Donovan, ein Vorreiter in der innovativen Verbindung angewandter Physik mit Installationskunst treibt dabei die Forscher, mit denen er zusammenarbeitet an, die Grenzen und die übliche Gebrauchsweise der aktuellen technischen Möglichkeiten zu erweitern.

„Psychophysics machines“

Eine Soundinstallation für vier akustikmanipulierende Roboter.

Durch Tonbündelung, Rückstrahlung und Anti-Doppler Verlagerungen spielen die psychophysischen Maschinen mit dem auditiven Wahrnehmungsvorgang und erzeugen eine akustische Umgebung, die man normalerweise in der Natur nicht hören kann.

Die Bewegungen der Roboter und der durch den Raum wandernden Zuhörer verschmelzen im Fluss einer faszinierenden, mensch-maschinlichen Performance.

„Hot Particle“

Ein roboterartiges Kunstwerk, bei dem durch Bildanalysen radioaktiven Materials Sound- und Lichteffekte generiert werden. Lautsprecher und RGB-



Adam Donovan



Psychophysics Machines; Adam Donovan

LEDs rotieren mithilfe einer Doppler-Maschine am Ende eines Kohlefaserarms. Rotationsgeschwindigkeit, Sound und Farbe sind dabei vom Input abhängig, zB bedeutet blau sicher und rot Cäsium 137. Bilder von Luftfilterproben werden je nach Anzahl und Grösse der sichtbaren Partikel in den Roboter als Animationssequenz einprogrammiert.

<http://adamdonovan.net>



Ars Rata; Moritz Palnsdorfer und Christian Schulze

Ars Rata; Moritz Palnsdorfer und Christian Schulze

Asifakeil, 17.12.2013 - 30.1.2014

Eröffnung mit Filmprogramm, präsentiert und ausgewählt von Jürgen Hagler/FH Hagenberg: 16.12.2013, 19:00 Raum D/quartier 21

Der experimentelle Animationsfilm *Ars Rata* beschreibt die Geburt und das Leben einer polymorphen Skulptur. Ihr existentieller Kampf mit dem Raum, der sie gefangen hält, begegnet der Auflösung der Realität durch das Nichts. *Ars Rata* entstand als Diplomprojekt an der FH in Hagenberg und wurde von den Absolventen des Masterstudiengangs Digital Arts an der FH OÖ Campus Hagenberg, Christian Schulze und Moritz Palnsdorfer entworfen. Der 3-minütige Film ist ein Hybrid aus real gedrehtem Material und computergenerierter Animation, der die Grenze von Realität und digitalem Raum verschwinden lässt.

Im Rahmen der Ausstellung im Asifakeil wird neben dem Projekt auch exklusiv ein bisher unveröffentlichtes Making-Of gezeigt. Die Ausstellung wird mit einer Filmvorführung von ausgewählten Kurzfilmen der FH Hagenberg eröffnet (Kurator Jürgen Hagler, einführende Worte von Jürgen Hagler und Roland Keil).

Filmprogramm:

Ars Rata | 00:03:16 | 2012, Christian Schulze, Moritz Palnsdorfer

Art? Sounds boring... | 00:02:19 | 2013, Animation: Joachim Dieplinger, Clemens Gaisbauer, Hannah Oberherber, Melanie Zeinlinger

5 Reasons | 00:02:15 | 2012, Fabian Wolf

Proximity | 00:02:50 | 2013, Kristin Müller, Peter Affenzeller, Manuel Preuß

Between Two Points | 00:02:15 | 2011, Rafael Mayrhofer, Katja Flachberger, Florian Juri, Sven Skoczylas

Resource | 00:03:49 | 2013, Animation: Philipp Penco, Gerald Wiesinger,

Drop Out | 00:02:59 | 2009, Animation & Script: Rafael Mayrhofer

Leberkäse | 00:01:10 | 2012, Rafael Mayrhofer, Katja Flachberger

Watched | 00:03:34 | 2011, Sigrid Garstenauer

Homo Neanderthalensis | 00:03:57 | 2013, Johannes E. Lindtner

Mars | 00:03:29 | 2011, Animation: Robert Derflinger, Thomas Heller, Christian Holzer, Johannes Lindtner, Manuel Wieser

Ninety-nine | 00:04:48 | 2013, Christopher Lindner, Patrick Wagesreiter, Andreas Widder, Michaela Wiesinger

Blue Jay in the Sky | 00:03:07 | 2012, Dominique Sellitsch

The Streets of the Invisibles | 00:11:17 | 2011, Remo Rauscher

Unrest 1000 | 00:02:35 | 2012, Patrick Wagesreiter, Andreas Widder

Zerebrale Dichotomie | 00:02:17 | 2009, Animation & Concept: Florian Juri |

The_Incredible_Tangerine | 00:01:21 | 2009, Regie & Sound: Stephan Müller, Remo Rauscher



Ars Rata; Moritz Palnsdorfer und Christian Schulze



Ars Rata; Moritz Palnsdorfer und Christian Schulze

http://asifa.at/projekte/asifa_projekte_2013.html

Projektleitung: Stefan Stratil

One Day Animation Festival



Aushang im Filmcasino



Sabine Groschup und Thomas Renoldner



Publikum

Foto: © Sabine Groschup



Benjamin Swiczinsky spricht beim Symposium

Foto: © Sabine Groschup

Geschichte

Seit dem Jahr 2004 organisiert ASIFA Austria im Wiener FILMCASINO rund um den International Animation Day (28. Oktober) Filmprogramme, seit dem Jahr 2006 unter dem Titel ONE DAY ANIMATION FESTIVAL.

Der Geist des Festivals ist dabei explizit die Offenheit für künstlerische Äußerungen in der Bandbreite von Avantgarde bis Unterhaltung, von Experiment bis Narration, von studentischen über künstlerisch unabhängigen bis zu beauftragten Arbeiten, und all das im engagierten Interesse, auch eine technische Bandbreite von analog bis digital (und den unterschiedlichsten Mischformen) abzubilden und zu fördern.

In den Jahren 2005 – 2010 wurden unterschiedlichste heimische und internationale Programme speziell für diese Veranstaltung kuratiert. Seit dem Jahr 2011 widmet sich das ONE DAY ANIMATION FESTIVAL ausschließlich dem österreichweiten Wettbewerb um den ASIFA AUSTRIA Award – BEST AUSTRIAN ANIMATION.

Seit Beginn des österreichischen Wettbewerbes wird dieser sowohl von der Seite des Publikums als auch von den KünstlerInnen mit Begeisterung aufgenommen, und obwohl es in den Jahren 2011 und 2012 sogar drei Wettbewerbsprogramme gab (18:00, 20:00 und 22:00) und die Preisverleihungen immer erst kurz vor Mitternacht stattfanden, war das Kino immer gut besucht.

Neuerungen im Jahr 2013:

a) SYMPOSIUM – Animation in Österreich

Im Jahr 2013 wurde zum ersten Mal das SYMPOSIUM „Animation in Österreich“ abgehalten. Insgesamt 9 Filme aus dem Wettbewerbsprogramm wurden von den MacherInnen präsentiert. Studentische Arbeiten (FH Hagenberg, Akademie der bildenden Künste), unabhängige künstlerische Filme und eine Auftragsarbeit brachten eine breite künstlerischer



Die Jury: Gabriele Jutz, Lukas Maurer, Peter Putz
Foto: © Sabine Groschup



Thomas Renoldner
Foto: © Sabine Groschup



Sabine Groschup, Daniel Suljic
Foto: © Sabine Groschup



Stefan Stratil präsentiert die Trophäe 2013, im Hintergrund lachend ihr Gestalter: Peter Putz
Foto: © Sabine Groschup



ASIFA AUSTRIA Award-Gewinnerin Birgit Scholin
Foto: © Sabine Groschup

Vielfalt zur Geltung.

Die Moderation des Symposiums erfolgte durch MMag. Franziska Bruckner (Filmwissenschaftlerin, Universität Wien, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft). Das außergewöhnlich gut besuchte Symposium (über 100 TeilnehmerInnen in jedem der zwei Panels) lieferte dem zum meist studentischen Publikum wertvolle und detailreiche Einblicke in unterschiedlichste Formen der Animation.

Die Vorträge werden demnächst auf der ASIFA AUSTRIA Homepage allgemein zugänglich gemacht werden.

b) BEST AUSTRIAN ANIMATION - Wettbewerb

Auch 2013 wurde erneut ein Publikumsrekord erzielt. Über 650 Besucher besuchten das Symposium, die Wettbewerbsprogramme und die Preisverleihung inkl. Filmprogramm und Konzert von SQUALLOSCOPE/Anna Kohlweis.

Zirka 60 eingereichten Filme (6 Stunden) standen schliesslich 34 Filme von 32 AutorInnen (2 Stunden 25 Minuten) gegenüber.

Die FilmemacherInnen von 28 Arbeiten waren anwesend, zum Teil aus verschiedenen Bundesländern und dem Ausland angereist - offenbar wird von Seiten der KünstlerInnen das Festival als wichtig und notwendig wahrgenommen.

Viele der Arbeiten im Wettbewerb wurden in Österreich exklusiv vom One day Animation Festival gezeigt. Andererseits hatten der Grossteil der Filme, die auch bei Diagonale, Vienna Independent Shorts und Tricky Women liefen, beim ONE DAY ANIMATION FESTIVAL die Premiere.

Wir betrachten es zudem als Zeichen der Anerkennung, wenn jedes Jahr prominente Jurymitglieder bereitwillig die Einladung zu dieser unbezahlten Tätigkeit annehmen.

Die Jury im Jahr 2013:

Univ.-Prof. Dr. Gabriele JUTZ, Film- und Medienwissenschaftlerin, (Universität für angewandte Kunst Wien)

Mag. Peter PUTZ, Medienkünstler, Animationsfilmer (Das Ewige Archiv)

Mag. Lukas MAURER, Kurator, (Filmarchiv Austria, Okto)

Sie lobten das hohe Niveau des Gesamtprogrammes und vergaben folgende Preise:

ASIFA AUSTRIA Award/Best Austrian Animation

(dotiert mit € 500,-):

FAMILY PORTRAIT – Birgit Scholin – 00:03:21 – 2012/13

Animation: Birgit Scholin, Musik: Frederik Broderip, Schnitt: Birgit Scholin

Produktion: Studio für experimentellen Animationsfilm/Universität für angewandte Kunst

Jurybegründung:

Familienporträts sind zumeist dann am nachhaltigsten, wenn sie es schaffen, über die dargestellte Familie zugleich auch Einblicke in die sozialen Verhältnisse einer ganzen Gesellschaft zu geben. Und genau das ist hier der Fall. Es geht um beengte und bedrückende Wohn- und Lebensumstände, um Isolation, um Hoffnungslosigkeit. Die Suche nach Nähe und Wärme beinhaltet beängstigende Untertöne. Und dass einen der Film nicht nur berührt, sondern geradezu gefangen nimmt, hat natürlich auch mit der gewählten Animationstechnik zu tun. Plastilin-Animation kommt üblicherweise im Unterhal-



Family Portrait; Birgit Scholin

tungskino, d.h. bei „lichten“, unbeschwerten, heiteren Themen zum Einsatz. In Birgit Scholins Film wird diese Technik gleichsam gegen den Strich gebürstet, wodurch eine scheinbar „archaische“, obsoleete Technik auf äußerst innovative Weise im künstlerischen Animationsfilm wiederaufersteht.

Bemerkenswert ist nicht zuletzt auch der Einsatz der Musik, die in ihrer klanglichen Akzentsetzung oftmals visuelle Details unterstreicht und damit das ganze Ausmaß der Tragödie noch deutlicher hervortreten lässt (Gabriele Jutz, Peter Putz, Lukas Maurer)

Lobende Erwähnung – Kategorie „Narrative Animation“:



Der Tod des M; Klemens Waldhuber

DER TOD DES M – Klemens Waldhuber – 00:03:29 - 2012

Animation, Schnitt: Klemens Waldhuber, Ton: Philipp Böhmbberger

Stimmen: Andreas Bussmann, Maxi Grabenwerter, Produktion: Akademie der bildenen Künste in Wien

Jurybegründung:

„Der Tod des M“ von Klemens Waldhuber zitiert eines der berühmtesten Gemälde, das Ereignisse der französischen Revolution darstellt: „Der Tod des Marat“ von J. L. David (1793). Klemens Waldhuber überträgt die Ermordung Marats in der Badewanne in die Gegenwart, erweitert um den Auftritt der Mörderin und zeigt uns Varianten eines Dialogs in einem sehr reduzierten, kompakten Ambiente in reduzierter, kühner Ästhetik mit Humor und Schärfe. (Peter Putz)

Lobende Erwähnung – Kategorie „Experimentelle Animation“:



*Wiktoria Pelzer, Nikki Schuster
Foto: © Sabine Groschup*

PARASIT – Nikki Schuster – 00:07:32 – 2013

Animation, Sound Design: Nikki Schuster, Musik: Billy Roisz, Sound Mix: Sebastian Müller Produktion: Fiesfilm Berlin

Jurybegründung:

Libellenartige Insekten, die aus Gewinden schlüpfen, Blechdosen, die in einem unendlichen Schwarz zu tanzen scheinen, Pflanzen, die langsam zu einer Maschine mutieren. Eine ganze, mystisch aufgeladene Welt formt sich hier aus Müll und Natur, ein eigener, höchst wirkungsvoll animierter und klanglich ausgemalter Mikrokosmos, in dem das Organische und Anorganische in vertrauter Harmonie zu existieren, oder mehr noch sogar, sich gegenseitig zu befruchten scheinen. Die lobende Erwähnung für die beste experimentelle Animation geht an Parasit von Nikki Schuster. (Lukas Maurer)

Lobende Erwähnung – Kategorie „Analoge & hybride Techniken“:



Achill; Gudrun Krebitz

ACHILL – Gudrun Krebitz – 00:09:00 – 2012

Animation: Gudrun Krebitz, Musik, Ton: Marian Mentrup, Kamera: Moana Vonstadl Produzentin: Verena Schilling,

Produktion: Hochschule für Film und Fernsehen (HFF) „Konrad Wolf“ – Potsdam Babelsberg

Jurybegründung:

ACHILL mischt gezeichnete Animation und bearbeiteten Realfilm in eigenwilliger Weise. Die audiovisuelle Umsetzung des poetischen Textes, der von Sehnen, Sehen, Sichtbarkeit und dem Reiz der Unschärfe handelt, ist zugleich behutsam und roh – darin liegt seine besondere Qualität. (Gabriele Jutz)

Lobende Erwähnung – Kategorie “Digitale Techniken”:



Virtuelles Wasser; Christoph Neuhold

VIRTUELLES WASSER – Christoph Neuhold – 00:02:50 – 2011 Animation:
Christoph Neuhold, Musik: Trifonic

Produktion: FH Joanneum Graz

Jurybegründung:

„Virtuelles Wasser“ von Christoph Neuhold setzt in überzeugender Manier 3D Animation ein, um nicht nur auf Wasserverbrauch und Wasserverschwendung zu verweisen, sondern verdeutlicht am Beispiel von verschiedenen Geräten – Kaffeemaschine bis HiFi-Anlage – wieviel Wasser zur Herstellung benötigt wird. Ein Film mit starkem Informationsgehalt zu einem aktuellen, oft verdrängten Thema, das klar, unterhaltsam und auf der Tonebene gut unterstützt, ausgezeichnet veranschaulicht wird. (Peter Putz)



Tremolo non troppo; Remo Rauscher, Lucyna Kolendo

Lobende Erwähnung – Kategorie “Musik & Ton”:

TREMOLO NON TROPPO – Remo Rauscher & Lucyna Kolendo – 00:01:55 – 2013 Animation: Remo Rauscher & Lucyna Kolendo, Musik: Natalia Kasperczyk
Produktion: Akademie der bildenden Künste Gdansk (Polen)

Jurybegründung:

Wie eine liebenswürdige Tarantel huscht sie von links nach rechts und von rechts nach links, scheut das Licht und landet letztlich doch im Kegel des Scheinwerfers - nervös, zittrig, lampenfiebrig.

Aber vielleicht ist sie das auch alles nicht, die Kreatur in diesem Film, sondern spielt es vielmehr nur, übersetzt den titelgebenden Toneffekt, der vom italienischen Wort für „zittern, beben“ herrührt, in eine traurig-schöne Choreographie. Eine lobende Erwähnung in der Kategorie „beste Musik und Sound“ sprechen wir aus für TREMOLO NON TROPPO von Remo Rauscher und Lucyna Kolendo. (Lukas Maurer)



*Eni Brandner, Gabi Jutz
Foto: © Sabine Groschup*

Lobende Erwähnung – Kategorie “Musikvideo”:

STEP FORWARD – Eni Brandner

Animation, Schnitt: Eni Brandner, Musik: Compact Space Produktion: Eni-
mation Wien

Jurybegründung:

STEP FORWARD, der eine digitale Variante von arte povera repräsentiert, situiert sich in der Tradition des abstrakten Films und der visual music. Bemerkenswerterweise gelingt es Eni Brandner jedoch, Abstraktion mit Gesellschaftskritik zu verbinden, indem sie aus den konzentrischen Kreisen eine Vielzahl kleiner Hände herauswachsen lässt, die sich uns hilfeschend entgegenstrecken. (Gabriele Jutz)



*David Kellner
Foto: © Stefan Stratil*

Publikumspreis – Programm 1:

THE RIVER – David Kellner - 00:16:00 - 2013, Animation, Schnitt, Ton:
David Kellner

Synopsis:

Ein Mann schließt die Arbeit an seinem Buch ab und begibt sich damit zur Verwertung. Am Ende kommen er und alle anderem am Fluss an oder wird Teil davon, und es war irgendwie egal was davor alles so passierte wenn das ganze Geld sich längst schon woanders befindet.

Keine Musik. Kein Ton. Alles Schwarzgrau. Komödie. (David Kellner)



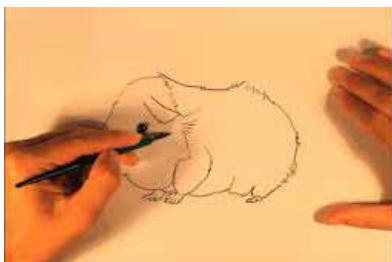
Wiktoria Pelzer, Nana und Benjamin Swiczinsky
Foto: © Sabine Groschup



Der Katalog



Holger Lang
Foto: © Stefan Stratil



Meerschweinchen Rezept; Skero

Publikumspreis – Programm 2:

TELEFONBUCHPOLKA – Benjamin Swiczinsky - 00:05:00 - 2013

Animation: Benjamin Swiczinsky, Julia Ocker, Timur Tietze, Daniel Lundquist, Musik: Georg Kreisler, Ton: Johannes Schiehl, Schnitt: B. Swiczinsky, Character Design, Konzept: Nana Swiczinsky, 3D Modeling: Conrad Tambour
Synopsis:

„Wenn ich Inspiration such, Gesellschaftsliaison such, les ich das Telefonbuch“
Das Kultlied des österreichisch-amerikanischen Liedermachers und Kabarettisten Georg Kreisler als animiertes Musikvideo. (Benjamin Swiczinsky)

Im Rahmen der Preisverleihungs-Zeremonie fand ein Programm mit SQUALLOSCOPE/Anna Kohlweis statt, das drei Kurzfilme und einen Konzertauftritt der multi-medial arbeitenden Künstlerin beinhaltete.

Im Anschluß fand in der Transporter Bar eine After Show Party mit animierten Visuals statt, organisiert von Studierenden der Akademie der bildenden Künste (aus dem Umfeld des Studios für Animationsfilm).

c) "best austrian animation 2013" - Filmkatalog, Homepages, Tourprogramm:

Eine weitere Neuerung war 2013 die Publikation eines englischsprachigen Filmkataloges, in dem alle gezeigten Filme mit Filmstill, Credits, Links zu den Websites der AutorInnen und online-Sichtungsmöglichkeiten (Vimeo oder Youtube) angegeben sind. www.asifa.at/bestaustriananimation, die englischsprachige Projekt-Homepage, bietet seit 2013 zudem den erweiterten Inhalt des Filmkataloges an, mit allen existierenden online-Videos eingebettet. Zusätzlich sind alle auf Vimeo publizierten Filme unter vimeo.com/bestaustriananimation gesammelt, plus einiger der eingereichten Arbeiten, die nicht im Wettbewerb gezeigt wurden, in der Rubrik „Panorama“.

ASIFA Austria leistet mit seinem neuen Filmkatalog und den begleitenden Onlineangeboten einen wichtigen Beitrag zu einer vollständigeren internationalen Präsentation des Animationsfilms aus Österreich, wobei über die Einbindung von ASIFA AUSTRIA im internationalen Kontext von ASIFA (mit seinen weltweit 40 Gruppen) mit internationalem Echo zu rechnen ist.

Ausserdem wird derzeit ein Tourprogramm erstellt, das den Hauptpreis, die Lobenden Erwähnungen und weitere Filme enthalten wird. Dieses Programm wird von ASIFA Austria den Kinos in Österreich angeboten, ein darüber hinausreichender Vertrieb (etwa im deutschsprachigen Europa) ist in Planung. Erste positive Reaktionen auf diese neue lokale und internationale Bewerbung von Animationsfilm aus Österreich gab es bereits nach wenigen Wochen: KünstlerInnen wurden kontaktiert und das internationale Animationsfilmfestival ANIMA in Brüssel hat nach Besuch der neuen englischsprachigen Homepage zur Kuratierung eines österreichischen Animationsfilm-Programms eingeladen.

Die Programme im Detail:

BEST AUSTRIAN ANIMATION - Wettbewerbsprogramm 1

Skero | Meerschweinchen Rezept | 00:01:09 | 2012

Animation: Martin Schlager

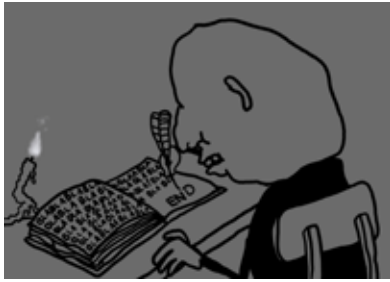
Musik: Helmut Qualtinger

Ton: Martin Schlager, Gerhard Lenz

Schnitt: Martin Schlager

Rezept: Clemes Foschi

Animiertes Kochrezept



The River; David Kellner

David Kellner | The River | 00:16:00 | 2013

Animation, Schnitt: David Kellner

Ein Mann schließt die Arbeit an seinem Buch ab und begibt sich damit zur Verwertung. Am Ende kommen er und alle anderem am Fluss an oder wird Teil davon, und es war irgendwie egal was davor alles so passierte wenn das ganze Geld sich längst schon woanders befindet.

Keine Musik. Kein Ton. Alles Schwarzgrau. Komödie.



Der Tod des M; Klemens Waldhuber

Klemens Waldhuber | Der Tod des M | 00:03:39 | 2012

Animation: Klemens Waldhuber

Ton: Philipp Bömberger

Schnitt: Klemens Waldhuber

Sonstige MitarbeiterInnen: Andreas Bussmann, Maxi Grabenwarter

Basierend auf der historischen Ermordung des französischen Revolutionärs Jean-Paul Marat im Jahr 1793, stellen zwei Seifenstücke dieses Ereignis nach und erfinden ein ‚dramatischeres‘ Ende.



Angry Hillbillies; Klemens Waldhuber

Klemens Waldhuber | Angry Hillbillies - No 6, Joshua | 00:01:31 | 2013

Animation, Ton: Klemens Waldhuber

Ein Pferdekarren nähert sich einem Haus auf einem Hügel. Plötzlich beginnt der Hügel zu leben.



Nachtschicht; Kathrin Pordzik

Kathrin Pordzik | Nachtschicht | 00:03:00 | 2013

Animation, Musik, Schnitt: Kathrin Pordzik

Ton: Kathrin Pordzik, Masha Dabelka

Der Zuschauer folgt einer Krankenschwester durch ihre lange typische Nachtschicht. Die Geschichte wird in kurzen Ausschnitten erzählt, wobei mehr Gewicht auf der Atmosphäre liegt. Der Ton des Films ist düster.



Family Portrait; Birgit Scholin

Birgit Scholin | Family Portrait | 00:03:21 | 2013

Animation: Birgit Scholin

Musik: Frederic Broderip

Schnitt: Birgit Scholin

Ein Grab aus der Hallstattzeit gibt den Archäologen schon seit vielen Jahren ein Rätsel auf: Es handelt sich dabei um eine Frau mit ihrem Kind und Mann. Ihre Körperhaltung lässt vermuten, dass die Personen bei lebendigem Leib begraben wurden.



Hausmusik; Daniela Zeilinger

Daniela Zeilinger | Hausmusik | 00:01:32 | 2011

Animation: Daniela Zeilinger

Musik: Uli Kühn

Ton: Uli Kühn

Schnitt: Daniela Zeilinger / Uli Kühn

„hausmusik“ ist im Rahmen des KOFOMI – 16. KomponistInnenforum Mittersill „MUSIK?“ 2011 – als ortsspezifischer Kommentar entstanden. Der Titel „hausmusik“ beschreibt die Realität im Video, nämlich die musikalische Durchdringung der Location „Haus“ und dessen Verselbständigung. Zugleich ist er ein ironischer Kommentar zur „Neuen Musik“, um die es bei KOFOMI im Wesentlichen ging. Fast alle TeilnehmerInnen des KOFOMI haben im Schachernhof gewohnt; viele MusikerInnen haben in diesem auch geprobt. Aus diesem Umstand heraus entstand die Idee, das Haus mit seinen bemerkenswerten Einrichtungsgegenständen selbst als Musiker zum



Wandering Star; Eni Brandner

„Leben“ zu erwecken. Die Animation diverser Haus-Objekte erfolgte mittels Stop-Motion, ohne Special Effects. Uli Kühns Sound-Ebene basiert auf seiner stimmlichen Ausdrucksfähigkeit und ist – analog zum Video – somit sehr persönlich und „handgemacht“.

Eni Brandner | Wandering Star von Bomb The Bass | 00:05:14 | 2013
 Animation : Eni Brandner
 Musik: Bomb The Bass
 Musikvideo



*Art? Sounds Boring...;
 C. Gaisbauer, L. Dieplinger*

C. Gaisbauer & J. Dieplinger | Art? Sounds boring... | 00:02:19 | 2013
 Animation: Joachim Dieplinger, Clemens Gaisbauer, Hannah Oberherber, Melanie Zeinlinger, Musik: Joachim Dieplinger
 Ton: Joachim Dieplinger, Melanie Zeinlinger
 Schnitt: Joachim Dieplinger, Clemens Gaisbauer
 Ein scheinbar ausgestorbenes Museum der modernen Kunst wird v essen Kunstwerke werden schier magisch unter tobender elektronischer Musik belebt, wobei der nahezu taube Nachtwächter nichts davon mitbekommt.



*From the Pentagon to the Poincaré Universe;
 Renate Quehenberger*

Renate Quehenberger | From the Pentagon Inequality to the Poincaré Universe | 00:03:00 | 2013
 Animation: Christian Magnes, Rudi Friemel, Nikola Tasic
 Musik : Karl Salzmann, Stimme: Alexander Tschernek, Ton : Nikola Tasic
 Schnitt : Nikola Tasic, The digital artists and rese of the Quantum Cinema Group: Christian Magner, Rudi Friemel and Nikola Tasic, Hans Katzgraber (mathematical invest) and mentor Prof. Peter Weibel
 “Some scientists make us believe, we are living in a flat grainy pancake universe. But where would then the symmetries come from?” The video shows discrete space grid known as cubic lattice Z_5 in 3D animated geometry. With this newly discovered heptahedron, Plato’s 5th element, the Epitahedron (E_{\pm}) - found by Renate Quehenberger in 2006. For the first time the connection between the symmetries of the subscentent space on the quantum level up to the Poincaré Universe could be visualized: it’s evolving symmetries are crystallizing in steps of 36 degrees – just as Hernri Poincaré anticipated in 1904.



Virtuelles Wasser; Christoph Neuhold

Christoph Neuhold | Virtuelles Wasser | 00:02:50 | 2011
 Animation: Christoph Neuhold
 Musik: Trifonic
 Virtuelles Wasser bezeichnet die Menge an Wasser, welches für die Produktion verschiedenster Güter aufgewendet/verschwendet wird. Diese Daten dienten bei der Umsetzung des Videos, welches als Masterarbeit an der FH JOANNEUM entstanden ist, als faktische Grundlage. Ziel war es im weiteren Verlauf auf die Problematik bzw. Bewusstmachung von Wasserverschwendung hinzuweisen. Aus technischer Sicht stand die digitale Erstellung von glaubwürdigen Flüssigkeiten im Vordergrund.



Fragile; Vera Wittkowsky, Elisabeth Gschaider

Vera Wittkowsky & Elisabeth Gschaider | Fragile | 00:04:11 | 2011
 Animation: Vera Wittkowsky und Elisabeth Gschaider
 Ton: Vera Wittkowsky
 Schnitt: Vera Wittkowsky und Elisabeth Gschaider
 Fragile erzählt anhand einer mittels 3D simulierten Bühnenperformance von der Fragilität von Personen, die sich außerhalb der gesellschaftlich konstruierten binären Geschlechternormen bewegen und in diesem Gesell-

schaftskonzept keine Stimme haben. fragile thematisiert die Gratwanderung zwischen der eigenen Identität und der – bewussten oder unbewussten – erzwungenen Anpassung an ihr Umfeld. Die Struktur von fragile basiert auf Paul Austers City of Glass.



Proximity; Kirstin Müller, Peter Affenzeller, Manuel Preuss

Kristin Müller, Peter Affenzeller, Manuel Preuss | Proximity | 00:02:50 | 2013
Animation, Musik, Ton, Schnitt:

Kristin Müller, Peter Affenzeller, Manuel Preuß

‘Proximity’ spiegelt den abstrakten Kampf zwischen einer organischen und einer technischen Welt

wieder, bei der sich beide, so unterschiedlich diese auch sind, einander annähern. Der Grundgedanke

ist, den Drang des Menschen in die Natur einzugreifen und diese durch Technik zu beherrschen, oder

wie im Falle der Bionik nachzuahmen, darzustellen.



Ginger's Birthday; Toni Weiss

Toni Weiss (Arx Anima) | Ginger's Birthday | 00:01:12 | 2013

Animation: arx anima

Musik: "Slippery Slope" von Steve Sidwell, Ton: Soundfeiler

Schnitt: arx anima, Executive Producer: Christoph Staber

Line Producer / Supervisor: Martin Hebestreit & Paul Pammesberger

Talking Ginger, der kleine Neffe von Talking Tom und jüngstes Mitglied der Talking Friends, feiert seinen 5. Geburtstag! Die beste Zeit um ihn mit einer Geburtstagsparty zu überraschen. Ginger hat davon jedoch keinen blassen Schimmer, und hat nur Augen für diese herrliche Geburtstagsorte im Garten, die er unbedingt probieren muss.



The World is Rondo; Arx Anima

Arx Anima | The World is Rondo | 00:01:52 | 2013

Animation, Schnitt: arx anima

Musik, Ton: Jan Morgenstern

Executive Producer: Christoph Staber

Line Producer / Supervisor: Martin Hebestreit & Paul Pammesberger

Eine fulminante Klangwelt in einem einzigen Gerät. „Rondo“ ist der weltweit erste CI Single-Unit-Prozessor der Firma Med-EL. Wir haben diesen Image-Trailer für eine überzeugende Markteinführung kreiert. Und wir sind stolz an dem Trailer für dieses fabelhafte Produkt, dieses eine massive Verbesserung und eine neue Chance für gehörlose Menschen bietet, gearbeitet zu haben.



Impulse; Bidner & Hobmeier

Bidner & Hobmeier | Impulse | 00:03:43 | 2013

Animation: Reinhold Bidner

Musik: Juan A. Romero, Ton: Juan A. Romero and Reinhold Bidner

Schnitt: Reinhold Bidner, Performer und Co-Regie: Georg Hobmeier

Ein performativer und audiovisueller Experimentalfilm: Elektrizitätsströme wurden analysiert und in einen menschlichen Körper übertragen Die daraus resultierenden Impulse und Bewegungen wurden im Kraftwerk Wien Simmering visuell eingefangen und in Form einer Pixilation Animation weiterverarbeitet. Textliche Grundlage für diese Arbeit ist Max Bense's „Technische Existenz“ (aus dem Jahr 1949), Bense stellt dabei ethische Fragen zur schwierigen Beziehung zw. Mensch und Maschine.

Alexander Hengl | brats (Extended Play) | 00:10:00 | 2013

Animation, Musik, Ton, Schnitt:

Aleander Hengl



brats; Alexander Hengl



One Click Away From Chaos Beyond; Chaos Beyond and mhz TV



Gefülltes Kamel; Skero



Die Telefonbuchpolka; Benjamin Swiczinsky



Achill; Gudrun Krebitz



Nozizeptor; Mariella Schöffmann

Was es mit den monochromen Wesen in dieser Fotoanimation auf sich hat, wird nicht beantwortet. Es kann nur gemutmaßt werden. Die „brats“ wirken wie ein großer Stamm, aus aufgeregten geschlechtslosen Kreaturen, die durch ein kollektives Bewusstsein verbunden zu sein scheinen. Wie diese schnell zur elektronischen Musik geschnittenen Bilder interpretiert werden, kommt ganz auf die individuelle Wahrnehmung an.

Chaos Beyond and mhz TV | One Click Away von Chaos Beyond | 00:03:53 | 2013

Animation: mhzTV

Musik: Chaos Beyond, Schnitt: mhzTV, Assistenz: Felicitas Grabner

Das Musikvideo „One Click Away“ ist das dritte Video der Wiener Metalband „Chaos Beyond“ und setzt sich mit dem Thema Social Media kritisch auseinander - allerdings mit einem Augenzwinkern, verpackt mit einer Ladung Selbstironie und Humor. Der leichtfertige Umgang mit persönlichen Daten führt immer öfter zu Missverständnissen und Missbrauch selbiger, was in dem Video kritisch thematisiert wird. Unser Ziel war es, die Lyrics des Songs so gut als möglich visuell zu verarbeiten. Dies ist uns mit offensichtlichen und versteckten Pointen (wie beispielsweise dem Einsatz von Internet-Memes) gelungen ohne zu belehrend zu wirken, da wir als Band ja auch von der Social Media Welt profitieren und ein Teil des Ganzen sind.

BEST AUSTRIAN ANIMATION - Wettbewerbsprogramm 2

Martin Schlager aka Skero | Gefülltes Kamel | 00:01:09 | 2012

Animation: Martin Schlager

Musik: Helmut Qualtinger, Ton: Martin Schlager, Gerhard Lenz

Schnitt: Martin Schlager, Rezept: Clemes Foschi

Animiertes Kochrezept

Benjamin Swiczinsky | Die Telefonbuchpolka | 00:05:00 | 2013

Animation: Benjamin Swiczinsky, Julia Ocker, Timur Tietze, Daniel Lundquist

Musik: Georg Kreisler, Ton: Johannes Schiehl

Schnitt: Benjamin Swiczinsky, Character Design, Konzept: Nana Swiczinsky

3D Modeling: Conrad Tambour

„Wenn ich Inspiration such, Gesellschaftsliaison such, Les ich das Telefonbuch. Das Kultlied des österreichisch-amerikanischen Liedermachers und Kabarettisten Georg Kreisler als animiertes Musikvideo.“

Gudrun Krebitz | Achill | 00:09:00 | 2012

Animation: Gudrun Krebitz

Musik, Ton: Marian Mentrup

Kamera: Mona Vonstadl

Produktion: Verena Schilling

Die ganze Aufregung liegt leider in der Unschärfe. Im flüchtigen Wahrnehmen und im blinden Rausch liegt das ganze Glück. Ich hab mir deswegen nie die Augen Lasern lassen.

Mariela Schöffmann | Nozizeptor | 00:02:20 | 2013

Animation, Musik, Ton, Schnitt: Mariela Schöffmann

Die Animation erzählt von diesem magischen Moment, in dem alles völlig nutzlos erscheint. Aber das sind diese Augenblicke nicht, denn in diesen Momenten werden neue Visionen geboren.



Tremolo non troppo; Remo Rauscher, Lucyna Kolendo

Remo Rauscher & Lucyna Kolendo | Tremolo non troppo | 00:01:55 | 2013
Animation: Remo Rauscher und Lucyna Kolendo

Musik, Cello: Natalia Kasperczyk

A film about conquering the inner fear of failure in front of a rather hostile audience. The musical term „Tremolo“ describes a trembling or shivering effect particularly used on bowed string instruments. In order to express this concept, the film's sound design is entirely created by the abstract use of original cello recordings and additional knife sounds. TREMOLO NON TROPPO emerged from a collaboration between Lucyna Kolendo (PL) & Remo Rauscher (AT) and has been produced as a diploma film at Academy of Fine Arts in Gdansk (PL, 2012)



Parasit; Nikki Schuster

Nikki Schuster | Parasit | 00:07:32 | 2013

Musik: Billy Roisz

Animation, Sound Design: Nikki Schuster

Tonmischung: Sebastian Müller, Produktion: Fiesfilm

„Parasit“ ist ein experimenteller Film animiert mit Gefundenem aus dem Naturraum Argentiniens. Hybride Wesen konstruiert aus Müll, Insektenflügel, Knochen, Haare und Pflanzenpartikel keimen in Steinritzen, Baum- und Kaktushöhlen. Kriechend, schleichend und keuchend vervielfältigen und transformieren sich diese organisch-synthetischen Mutanten und locken den Betrachter tief in innere Subräume. In diesem Mikrouniversum intensiviert sich die Metamorphose, bis der Blick zurück in die Realität entlassen wird. Ein neuer Kreislauf beginnt.



Step Forward; Eni Brandner

Eni Brandner | Step Forward (von Compact Space) | 00:02:56 | 2013

Animation: Eni Brandner

Musik: Compact

Musikvideo



Echo; Renate Kordon

Renate Kordon | Echo | 00:03:30 | 2013

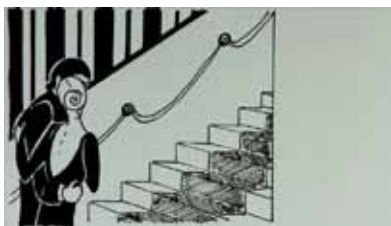
Animation: Renate Kordon

Musik: Judith Gruber-Stitzer

Schnitt: Renate Kordon

Ein Rendezvous der Eierstockkönigin mit Schwarzen Löchern - Lichtspuren im Kosmos der Innen- und Außenwelt - Echo in der Dunkelheit der Nacht und der Metamorphose der Sterne. In der Großprojektion ergibt sich die kosmische Dimension. (R.K.)

The soundtrack underscores the inherent rhythm of the animation and to create an emotional arc with the music that would take the viewer on a personal journey as they watched the abstract shapes move through time and space. (J.G.-St.)



The Visit; Sabine Pleyel

Sabine Pleyel | The Visit | 00:03:30 | 2013

Animation: Sabine Pleyel

Musik: Helmut Th. Stippich / Mischwerk

Ton: Helmut Th. Stippich

Ein Besuch der besonderen Art, welcher einiges verändert, und ein Geschenk mit überraschenden Konsequenzen...

Ina Loitzl | Der lieben Maria Catarina Gräfin von Hohenfeld, geborene Gräfin Starhemberg gest. 1743 | 00:03:34 | 2013

Animation, Musik, Ton, Schnitt: Ina Loitzl

Eine Gräfin aus dem 18. Jh. bekommt - auf Einladung eins noch lebenden



Der lieben Catarina, Gräfin von Hohenfeld, geborene Gräfin Starhemberg gest. 1743; Ina Loitzl

Ahnen ein „facelifting“ - da tanzen Mäuse und verdichten sich zu einem Spitzenkragen oder einer weißen Perücke. Sie wird in Spitze eingekleidet, oder mit Schmuck behängt oder einfach haarig eingemummt. In Zeiten, in denen Frauen auf ihr Heim, Schloß zurückgehalten, fast eingesperrt wurden, fanden sie Ablenkung in Stickereien, Kartenspielen und viele, die unterfordert waren in der sogenannten „Hysterie“. Da kam es leicht einmal vor, „weiße Mäuse“ in Spitzenkrägen zu entdecken, oder auch das Riechfläschchen gereicht zu bekommen, nach einem Tränenausbruch.

Das Portrait der Gräfin Maria Catarina war mir ein wichtiger Auftrag, die Rolle der Frau zu dieser Zeit auf ihre Reduziertheit zu hinterfragen.



Der springende Punkt; Thomas Brandstätter, Andrea Maurer

Thomas Brandstätter und Andrea Maurer | Der springende Punkt | 00:04:25 | 2013
Animation: Brandstaetter/Maurer

Musik: NicholasH hofmann, Schnitt: Thomas Brandstätter

Produktion: Studio 5 und Szene Salzburg

Der Springende Punkt befasst sich mit Modellen der Orientierung in Raum und Zeit. Auf der Jagd nach seinem eigenen Referenzpunkt durchquert der Film Paradigmen der positiven Wissenschaften und durchforstet sie nach Lücken und Rissen, um durch sie in das nächste Modell zu schlüpfen. Unterwegs werden die Sterne unter die Lupe genommen, Atome durchs Fernrohr betrachtet, der Makrokosmos mikroskopiert und zerfallene Sätze zu neuen Weisheiten zusammen gefügt.



Review; Holger Lang

Holger Lang | Review | 00:03:00 | 2013

Animation, Ton, Schnitt: Holger Lang

This short abstract animation is a geometric composition of circular shapes that change from frame to frame. The experience of the vibrating patterns can work like a mandala, triggering intense and unexpected sensations. The entire material for this film is a manipulation and alteration of „found“ and „taken“ images and sounds.

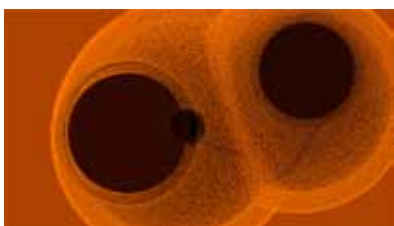


Theresia; Thomas Steiner

Thomas Steiner | Theresia | 00:06:40 | 2013

Animation, Musik, Ton, Schnitt: Thomas Steiner

THERESIA ist ein gemalter Animationsfilm, bei dem eine Fotoserie einer Kirche in abstrakte Malerei übergeführt wird. Der ovale architektonische Meditationsraum und die Bewegung darin, wird zu einem zu einem malerischen Raum, der eigene Wahrnehmungsmöglichkeiten erzeugt. Die Fotos wurden Bild für Bild mittels eines einfachen Malprogramms wie nasse Ölfarbe vermalte.



LIA; Three Suns

LIA | Three Suns | 00:07:49 | 2013

Animation, Musik: LIA

With her latest video „Three Suns“, LIA invites the viewer on an excursion through a universe of superformulae and mesmerising sounds. Three dark objects, each with bright orange rays, inhabit a shared space. Constantly in motion, and constantly changing in size, they circle each other, generating a continuous sound that depends upon their relative positions to each other.

As they travel on their separate journeys they leave traces, which over time are overwritten and blend into one another, evoking a vision of infinity.



Exterior Extended; Siegfried A. Fruhauf

Siegfried A. Fruhauf | Exterior Extended | 00:09:00 | 2013

Animation, Schnitt: Siegfried A. Fruhauf

Musik: Jürgen Gruber

Es ist unmöglich, damit das Verhältnis von subjektiver Innenwelt und Außen zu klären, aber Exterior Extended will mit einem lustvollen Verlangen

nach Wahrnehmung eine gewisse Sichtbarkeit dieses Verhältnisses generieren, etwas in eine Beschaulichkeit jenseits von Beschaulichkeit bringen. Eine Essenz, die auf den Reiz setzt, optische Erscheinungen nutzt und zelebriert – pures Kino. (Siegfried A. Fruhauf)



Metube; Daniel Moshel

Daniel Moshel | Metube: August sings Carmen „Habanera“ | 00:04:00 | 2013
3D-Animation: Christoph Schinko

Gesang: August Schram, Musik: Bernhard Drax
Schnitt: Christin Veith, Produktion: Moshel Film

„MeTube“ ist eine Hommage an die tausenden ehrgeizigen YouTube-UserInnen, VideobloggerInnen und mehr oder weniger talentierten SelbstdarstellerInnen im Web. Kein geringeres Stück als George Bizets Habanera aus „Carmen“ wurde für MeTube neu interpretiert und um elektronische Klänge erweitert. Das Ergebnis des Projekts von Filmemacher Daniel Moshel und Opernsänger August Schram ist die Verbindung zeitgenössischer Interpretation von klassischem Operngesang, neuen Medien und künstlerisch, raffinierter Selbstinszenierung mit einer Portion Selbstironie.



Anna Kohlweis aka Qualloscope
Foto: © Sabine Groschup

Konzert und Screening Squalloscope/Preisverleihung

Anna Kohlweis aka SQUALLOSCOPE hat zu einigen ihrer Songs eigene Musikvideos gestaltet, ein paar davon in Animationstechnik (z.B. „In Pieces“, 2010, unter der Verwendung von Puppen- und Papierobjekten), und ist übrigens auch Studentin an der Akademie der bildenden Künste in Wien (bei Hans Scheirl).

„...Die Musik von Squalloscope ist eine, die einen Flügel buchen lässt, die einen mit dem Finger über die Landkarte fahren lässt, über die an der Wand und über die eigene, hineingekritzelt in ein Buch und die Musik von Squalloscope ist eine die einen aufbrechen lässt, ein wenig furchtloser als zuvor...ich höre ihr zu und ich nicke oft im Geheimen und wünschte mir, es wäre möglich, die Lieder in kleine Beutel zu packen, die man sich in die Jackentaschen stopft und beim Suchen nach dem Schlüssel zufällig findet, sie aufmacht und dann wieder weiß, dass eigentlich alles in Ordnung ist.“ (Michaela Taschek)
Squalloscope ist das zweite Alias der in Wien lebenden Anna Kohlweis, geboren in Klagenfurt im Sommer 1984, die seit 2006 drei Soloalben unter dem Namen Paper Bird veröffentlicht hat. Anna Kohlweis arbeitet hauptsächlich als Ein-Frau-Fabrik im Alleingang an Songwriting, Produktion, Aufnahme, Artwork und Videos. Squalloscope als zweites Alias markiert einen persönlichen Neuanfang, ist ein Kilometerstein, eine Markierung im Türrahmen, das Herauswachsen aus alten Spitznamen, durchgelaufenen Schuhen. Anna Kohlweis ist leidenschaftliche Schläferin, eifrige Träumerin seltsamer Träume und enthusiastische Sammlerin guter Geschichten. (Presstext Anna Kohlweis)



Thomas Steiner, Peter Putz
Foto: © Stefan Stratil

One Day Animation Festival/After Show Party

DJs Masha Dabelka und Agathe Bauer

]a[nimationclass visuals

TRANSPORTER BAR, Kettenbrückengasse 1 1060 Wien



Unbekannter Gast
Foto: © Stefan Stratil

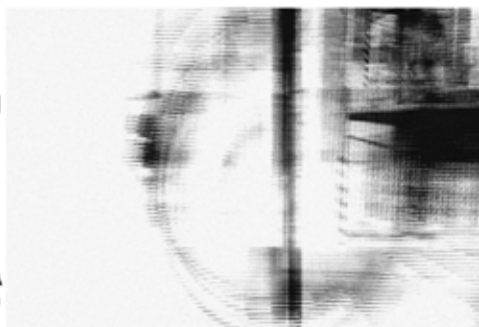
Projektleitung, Kuratierung: Thomas Renoldner, Sabine Groschup
http://asifa.at/projekte/asifa_animation_day_2013.html

TRICKPLATTFORM MIT BRIGITTA BÖDENAUER

**Screening
und Talk
Besichtigung
Ton-Studio**

**10. Dez. 2013
18:00 Uhr**

in den Studios der
ASIFA AUSTRIA
Dapontegasse 9a, 1030 Wien
<http://www.asifa.at/>



*Brigitta Bödenauer, im Hintergrund Franziska Bruckner
Foto: © Stefan Stratil*



*Eine Arbeit von Brigitta Bödenauer
Foto: © Stefan Stratil*



*Barbara Wilding
Foto: © Stefan Stratil*

Geschichte

Die im Jahr 2007 erstmals veranstaltete Trickplattform wurde über Jahre hinweg von Renate Kordon und Daniel Suljic organisiert und programmiert. Es handelte sich um regelmässige Screenings von internationalen und österreichischen Animationsfilmen im Studio der ASIFA AUSTRIA. Einige der Screenings waren begleitet von Ausstellungen von Einzelbildern und Objekten der gezeigten Filme und gab - zum Teil in Anwesenheit der FilmemacherInnen - dem Publikum die Gelegenheit die Arbeiten im Detail zu studieren und zu diskutieren.

Konzept

Das überarbeitete Konzept der Trickplattform, das bei einer ersten Veranstaltung im Dezember 2013 zur Anwendung kam, geht über die bisherige Form der Veranstaltungen hinaus und soll unter anderem dazu dienen, das Interesse einer neuen Publikums- und Benutzergruppe am Studio der ASIFA AUSTRIA in der Dapontegasse 9a im dritten Bezirk in Wien zu wecken. Auch wenn es dank neuer Technik heutzutage vielen möglich ist, ohne aufwendiges Equipment (zu Hause) Trickfilme zu machen, ist das aber längst nicht bei allen Animationskünstlern der Fall und darüber hinaus bringt die Nutzung eines echten Studios verschiedene Vorteile mit sich. Nicht nur das entsprechende Equipment ist ausschlaggebend, auch Räume mit guten Licht- oder akustischen Bedingungen sind insbesondere für kleinere Projekte wesentlich. Deshalb soll die neue Trickplattform jedesmal von einem, mit dem Studio verbundenen, Schwerpunktthema getragen werden und über Vortrags-, Ausstellungs- und Screeningform hinausgehend auch einen gewissen Workshopcharakter besitzen.

Trickplattform neu

Am 10. Dezember 2013 gab es also die erste neue Trickplattform, organisiert und geleitet von Barbara Wilding mit dem Schwerpunkt Ton im Animationsfilm. Im Zentrum stand das Soundstudio und die Aufnahmekabine. Einerseits um die Bedeutung von Ton im Animationsfilm von Anfang an



Vortrag von Brigitta Bödenauer bei der „neuen“
Trickolattform
Foto: © Stefan Stratil

herauszustreichen, andererseits um das Equipment und vor allem die Aufnahmekabine des ASIFA AUSTRIA-Studios KünstlerInnen vorzuführen und zugänglich zu machen. Nach einer technischen Einführung konnten interessierte TrickfilmmacherInnen die Aufnahmemöglichkeiten in unterschiedlichen Computerprogrammen testen. Zu Gast war Brigitta Bödenauer um einige ihrer - stets soundbezogenen - Projekte vorzustellen und verschiedene Formen der Auseinandersetzung mit Klang und Musik vorzustellen. (Brigitta Bödenauer <http://bb.klingt.org/>)

Die nächste Zukunft

Für das Jahr 2014 ist geplant, den Fokus mehr auf Bild und Aufnahmen auch mit analogen Kameras zu richten. Das Studio wird im Laufe des Jahres von SpezialistInnen gewartet und auf den aktuellen Stand gebracht. Dabei wird im Austausch mit potentiellen NutzerInnen und Mitgliedern der ASIFA Interessensgebiete beziehungsweise der konkrete Bedarf an Möglichkeiten geprüft. Im Kameraraum der ASIFA Austria befinden sich Tricktisch und 35mm-Crass-Kamera sowie eine 16mm Kamera Bolex und Beleuchtung. Es ist eine Besonderheit, dass die der ASIFA Austria Equipment in so gutem Zustand hat. Trotzdem bedarf es einiger Mitteln um die Kameras zu warten und wieder aufzubauen. Analoge Materialien gewinnen insbesondere im Animations- und Experimentalfilm wieder an Bedeutung.

Projektleiterin: Barbara Wilding

http://www.asifa.at/projekte/asifa_trickfilmplattform.html

Under the Radar



Holger Lang und Stefan Stratil eröffnen



Niki Jantsch



Michael Freund, Holger Lang, Suzanne Buchan

Mediales Halbblut oder funkelnde Chimäre

Unter diesem Motto beschäftigte sich das Symposium „Under the Radar“ 2013 anhand von Filmen, Vorträgen, Diskussionen und Ausstellungen mit der Überschneidung kreativer, experimenteller und kommerzieller Erzählmittel in bewegten Bildern. Das von ASIFA AUSTRIA in Zusammenarbeit mit der Webster University Vienna, dem Institut für Theater- Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien und der Produktionsfirma „DMA-Pro“ veranstaltete Symposium fand am 23. und 24. Februar 2013 im Raum D / quartier21 statt.

„in567-clash“

Nach Begrüßung und Eröffnung erwartete die BesucherInnen das Kurzfilmprogramm „in567-clash“, welches unterschiedliche Zugänge zu Animation in konventionellen und experimentellen Filmen gegenüberstellte. Titelgebend für das Programm war die Länge der Filme, die alle kürzer als 567 Sekunden waren.

Die Vorträge

Am Sonntag 24. Februar wurde das Symposium mit Vorträgen internationaler Gäste wie Suzanne Buchan und Van McElwee fortgeführt: Suzanne Buchan (UK), Professor of Animation Aesthetics, sprach über „Pervasive Animation“. Jens Meinrenken (DE) - Kunsthistoriker, präsentierte „Questions of Style: Comics and Animation as Pictorial Forms of Modernity“. Rebecca Akoun (FR) - Animationskünstlerin verglich „Animation education in France and Israel and the impact on personal narrative and aesthetic choices in production“. Katharina Simoens (BE), Festival-Kuratorin, sprach über „Animation as growing aspect of short-film productions - seen from the perspective of a film festival“. Van McElwee (USA), Professor für Medienkunst, stellte „The dimension of variation in relation to animation in my experimental media production“ dar.



Chris Sagovac, Daniel Suljic



Vernetzung zwischen den Präsentationen



Im Anschluss standen die Vortragenden jeweils für Diskussionen zur Verfügung. Moderiert wurden die Präsentationen von Franziska Bruckner (Universität Wien) und Holger Lang (Webster University Vienna).

Das in englischer Sprache abgehaltene Symposium richtete sich somit einerseits an Filmemacher und Animationskünstler, aber auch an Theoretiker, Wissenschaftler und Studierende und all jene, die sich für Animation im weiteren Sinne interessieren, dabei aber in der sich gegenwärtig laufend verändernden Medienlandschaft die Rolle und Bedeutung von Animation nicht mehr in traditionellen Kategorien festmachen können. Durch das vielfältige Programm des Symposiums wurde zur Reflexion der möglichen Zugänge eingeladen und Interpretationen von bewegten Bildern und dem Eindruck von Lebendigkeit in visuellen Medien angeregt.

Als Abschluss des Symposiums wurde die Finissage der Ausstellung „AND/OR vs. THE CAPITOL OF THE MULTIVERSE“ von Van McElwee gefeiert, die ab 1. Februar 2013 im ASIFAKEIL (electric avenue / quartier21) zu sehen war.

Presentations

Suzanne Buchan (United Kingdom)

Suzanne is Professor of Animation Aesthetics at Middlesex University. She is Editor of *animation: an interdisciplinary journal* (<http://anm.sagepub.com>) and active as a curator. Publications include *The Quay Brothers: Into a Metaphysical Playroom* (2011), *Animated Worlds* (2005), *Animation, in Theory for Animating Film Theory*, Ed Karen Beckman (2013) and *Pervasive Animation. An AFI Film Reader* (2013).

Topic of her presentation: 'Pervasive Animation'

Animation is pervasive throughout moving image culture; it has many formal, aesthetic and critical intersections with digital cinema, installation art and new media. This illustrated talk explores the transversal nature of independent contemporary animated media, its multi-platform formats and its interdisciplinary qualities. It raises crucial questions with a view to generating dialogue and debates between the often disparate fields of theory and practice, and is followed by a moderated discussion.

Jens Meinrenken (Germany)

Jens studied Art History, Philosophy and German Studies at the Universities Bamberg and Berlin. His publications circle around comics, animation and computer-games. Currently he holds a fellowship at the UDK Berlin.

Topic of his presentation: 'Questions of Style: Comics and Animation as Pictorial Forms of Modernity'

Comics and animation give rise to a sensory presence of the picture by virtue of their own independent aesthetic. Responsible for this making-present and strengthening of the pictorial in comics and animation is their massive engagement with the traditions and avant-gardes of the visual arts. Both media combine the techniques of reproduction with the power of drawing and painting to create an own pictorial form of Modernity. On the other hand comics are playing an increasing role in similar media like animation, movies or computer games. The adaptation of comics in the era of the digital image produces a visual style that broadens the limited boundaries of a printed graphic novel. In *Comic Book Movies* like "Kickass" the medium is shown as a printed book and animated sequence at one time. Time and space could be seen here as radical dynamic forms of an image that transforms older ways of storytelling to a new visual level.



Rebecca Akoun (France)

Rebecca studied at “Ecole Estienne des arts appliques”, an art school in Paris. After moving to Israel she studied animation at “Bezalel Academy of Art & Design” in Jerusalem. She graduated with a movie called “The Wolf turned Shepherd”, using the cut-out technic. This movie is currently shown at film festivals around the world, and is destined for distribution in a program with three other shorts for children. In 2013 she is developing a new puppet animation.

Topic of her presentation: ‘Comparing animation education in France and Israel and the impact on personal narrative and aesthetic choices in production’

Rebecca will use the example of the development of her latest project, based on a fairy-tale by the brothers Grimm, to describe how the very different educational environments in France and Israel influenced her work.

www.rebeccaakoun.com



Katharina Simoens (Belgium)

Katharina works as junior curator for the “Internationaal Kortfilmfestival Leuven” which has a strong emphasis of short narrative films. Before relocating from Austria to Belgium she was managing member of the “VIS Vienna Independent Shorts Festival”. She worked as curator for a variety of international short-film events, DVD selections and cinemas.

Topic of her presentation: ‘Animation as growing aspect of short-film productions – seen from the perspective of a film-festival’

Katharina will talk about the changes and developments in animation that she experiences through viewing many thousands of films, submitted to the major European short-film festivals she worked for. The shifts in the approach and the role of animation will be parts of the topics of her presentation.



Van McElwee (USA)

Van creates complex and esoteric video art; he transforms electronic fragments of the visual world into contemplations of how we receive and perceive visual information. An artist who continues to experiment with the possibilities of this new art form, McElwee uses this technology for very personal explorations of the dynamics of sound, motion, and time. McElwee has been producing and exhibiting experimental video since 1976. He has been the recipient of numerous grants and awards, including The American Film Institute Independent Filmmaker Award and The John Simon Guggenheim Memorial Foundation Fellowship.

Topic of his presentation: ‘The dimension of variation in relation to animation in my experimental media production’

Based on presented examples Van will discuss concepts, approaches and qualities of animation as part of his media art. His installation “AND/OR vs. THE CAPITOL OF THE MULTIVERSE” at the ASIFAKEIL will close after one month of display at the end of his presentation. Between projections of selected pieces Van McElwee will explain and demonstrate the role of animation in experimental films.

www.vanmcelwee.com >>

Die Moderatoren

Franziska Bruckner

Franziska works as film scholar at the faculty of Theater-, Film- and Media-studies in Vienna and is Co-Coordinator of the AG Animation, a workgroup within the German-speaking Animation Studies. Her main research focuses on animation, experimental film and various relations between fine arts and film.

Holger Lang

Holger works as assistant professor at the media-communications department of Webster University Vienna. His research is focusing on the effects and functions of images in time-based media and the application of these in practical artistic work. Besides his career as artist he is organizing media related events like this symposium.

Animation Program: "in567-clash"

Curated/selected by Holger Lang



#04, #21; dextro



Egodyston; Xenia Lesniewski



Newscaster; Chris Sagovac

My Ghost (2011) Lucia Hofer, Serafin Spitzer, Black Shampoo
Langsam Reiten Cowboy (2011) Kurdwin Ayub
Between Two Points (2011) motiphe
Timeshift (2012) Barbara Proegelhofer
Sea Of Doubt (2012) Brett Marren
Incredible Kiss (2011) Badri Skhirtladze
Navigators (2010) Van McElwee
Miss Marie (2011) Maria Chalela-Puccini
Le Loup devenu Berger (2010) Rebecca Akoun
The Atomic Age - J.Robert Oppenheimer (2012) Niyaz Abdulgaleev
Written in Pencil (2010) Yaron Bar
#04, #21 (2012) dextro
Remisequenz (2010) Xenia Lesniewski
Lugares Comunes (2008) Maria Chalela-Puccini
newscaster/dragon/maggots (2012) Chris Sagovac
Nothing in a box (2011) David Gruber
You are changing (2012) Animation: Angelika Schneider Formatentwicklung, Text: Rosa von Suess
Ars Rata (2012) Christian Schulze, Moritz Palnstorfer
Exhaustibility (2012) Eni Brandner
Egodyston (2009) Xenia Lesniewski
The Comrades (2012) Lisa Walzel
In-Between (2012) Chi-Sui Wang
Mars (2011) Christian Holzer, Robert Derflinger
Die Intrige und die Archenmuschel (2010) Kurdwin Ayub
Sick Shit (2010) Hubert Wedel, Piere Henri Kommer, Jakob Brem, Saskia Kasper

<http://www.under-radar.com/2013/>

http://asifa.at/kooperationen/webster_2013.html

Projektleitung: Holger Lang

Kooperationspartner

Vielseitige Partner

Es sind nicht nur die grossen, regelmässig wiederkehrenden Kooperationen, die für ASIFA AUSTRIA besonders wichtig sind. Im Lauf des Jahres entstehen immer wieder punktuelle Kollaborationen mit anderen Institutionen und Partnern, wie zum Beispiel Institut für Theaterwissenschaften der Universität Wien, Akademie der bildenden Künste, Universität für angewandte Kunst, Tonspur, Tricky Women, Comicspassage, AG-Animation, DMA Production, Amour Fou Vienna, frame(o)ut, Fluss/Schloss Wolkersdorf, Filmgalerie Krems und andere. Zwei Beispiele des Jahres 2013 seien hier stellvertretend für viele innerhalb der letzten Jahre genannt:



Flyer für „Smalltalk“ von Sabine Groschup und Veronika Schubert

Tonspur

In einer Kollaboration mit der Nachbarinstitution „Tonspur für einen öffentlichen raum“ im MQ wurde im Rahmen des MQ-Kollektivprojekts „Passagen Passagiere“, das die zahlreichen Passagen zwischen den verschiedenen Höfen des MQ in den Mittelpunkt rückte, die nahe dem Asifakeil gelegene Tonspur-Passage von den ASIFA AUSTRIA-Mitgliedern Sabine Groschup und Veronika Schubert mit der Installation „Smalltalk“ bespielt. Mit Georg Weckwerth, dem künstlerischen Leiter der international tätigen „Tonspur für einen öffentlichen raum“ verbindet ASIFA AUSTRIA vieles - so ist beispielsweise im Jahr 2007 die Vermietung einer Koje als Schauraum in der Electric Avenue im quartier21 - seit damals unter dem Namen Asifakeil bekannt - durch seine Empfehlung zustande gekommen. Für 2014 ist eine weitere Zusammenarbeit geplant: Iby Jolande Varga, die im Juli und August mit ihrer Asifakeilinstallation zum MQ-Themenschwerpunkt „Sound“ beitragen wird, wird das von „Tonspur“ ausgegebenen institutionenverbindenden Thema „Kabel“ in ihre Ausstellung integrieren.



Tinamv 1 von Adnan Popovic bei Poolside Lessons/Summer Shorts

Poolside Lessons/Summer Shorts

Eine weitere Zusammenarbeit ergab sich 2013 gleichzeitig mit Tricky Women und VIS Vienna Independent Shorts (unabhängig von unserer regelmässigen Programmpartnerschaft mit VIS bei Animation Avantgarde): Ein gemeinsam kuratiertes Kurzfilmprogramm mit dem Titel „Poolside Lessons/Summer Shorts“ wurde anlässlich des grossen MQ-Sommereröffnungsevents in der Arena21 den ganzen Abend als Loop projiziert. Viele der Filmschaffenden, darunter Momoko Seto aus Japan, die davor ihre Ausstellung „Porn - Like - Seafood“ im Asifakeil eröffnete, waren persönlich anwesend. ASIFA AUSTRIA zeigte die folgenden Filme:

dextro.org/turux.org algorithmic video 21_63, Dextro, 1,5 min
Schreibmaschinerie, Karo Estrada, 4 min
Freude, Thomas Draschan, 3 min
Tinamv, Adnan Popovic, 4,5 min
The Way to M, Zsuzsanna Werner, 7,5 min



VIS-Presskonferenz: Benjamin Gruber, Daniel Ebner, Stefan Stratil

Animafest Scanner

Für Juni 2014 ist eine neue Kooperation, diesmal mit dem renommierten Animationsfestival „Animafest“ in Zagreb im Rahmen des filmtheoretischen Symposiums for Contemporary Animation Studies at the World Festival of Animated Film Animafest Zagreb, „Scanner“, geplant.



Franziska Bruckner und Susan Buchan bei „Under the Radar“

Under the Radar, VIS Vienna Independent Shorts

Darüber hinaus sind die grossen, längerfristigen Kooperationen, ohne deren Synergieeffekte die Durchführung einiger unserer Hauptprojekte nicht möglich wäre, natürlich weiterhin für ASIFA AUSTRIA von essentieller Bedeutung:

Das zweitägige Symposium „Under the Radar“ ist das Hauptprojekt unserer Kooperationen mit der Medienabteilung der Webster University Vienna. Der Raum D, den wir über den Asifakeil als quartier21-Mieter gratis buchen können, bietet dabei für die Vorträge der internationalen Gäste bezüglich Grösse und technischer Einrichtungen einen perfekten Rahmen.

Die Zusammenarbeit mit VIS Vienna Independent Shorts beim internationalen Wettbewerbsprogramm Animation Avantgarde ist eines der wichtigsten Projekte von ASIFA AUSTRIA, sie strahlt auch mit Gastkuratierungen während des Festivaltermins in den Bereich des Asifakeils aus.

Preise



ASIFA AUSTRIA Award/Animation Avantgarde:
Die neue Trophäe ab 2013



ASIFA AUSTRIA Award/Animation Avantgarde:
Die Trophäe von 2010 -2012, in Form einer
Trickfilmleiste.

Weiterhin ist für ASIFA AUSTRIA die Prämierung von herausragenden Animationsfilmen ein besonders wichtiges Anliegen. Bei Animation Avantgarde, einer der Veranstaltungen, bei denen einem ASIFA AUSTRIA mit dem mit € 2000,- dotierten ASIFA AUSTRIA Award/Animation Avantgarde einen Geldpreis vergibt, gab es 2013 zwei Neuerungen: Erstens gibt es ein neues, elegantes Design der ASIFA AUSTRIA Award-Trophäe - in einer Linie mit den sonstigen Wettbewerbstrophäen bei VIS Vienna Independent Shorts und trotzdem eigenständig. Und zweitens wurde erstmals zusätzlich für einen der Filme innerhalb der drei Animation Avantgarde-Programme ein vom Museumsquartier Wien getragener Preis in Form eines einmonatigen Artist in Residence-Stipendiums vergeben, wobei auch hier, wie beim ASIFA AUSTRIA Award die selbe unabhängige, internationale Jury die PreisträgerIn auswählt. Mit dem seit 2010 vergebenen ASIFA AUSTRIA Award/Animation Avantgarde und mit unserem zweiten Preis, dem ASIFA AUSTRIA Award/Best Austrian Animation, der mit € 500,- dotiert ist und wieder beim One Day Animation Festival (neben mehreren Publikumspreisen und lobenden Erwähnungen) vergeben wurde - und dessen Trophäe übrigens in jedem Jahr von einer anderen KünstlerIn individuell gestaltet wird - trägt ASIFA AUSTRIA zur Unterstützung und Aufwertung des Animationsfilms in Österreich bei, so wie es in den Statuten als Vereinsziel angeführt wird.

Die bisherigen Preisträger

2013 ASIFA AUSTRIA Award/Animation Avantgarde



It's such a beautiful Day: Don Hertzfeld

Der mit € 2000,- dotierte Asifa Austria Award 2013 ging an den Film „It's such a beautiful Day“ von Don Hertzfeld.

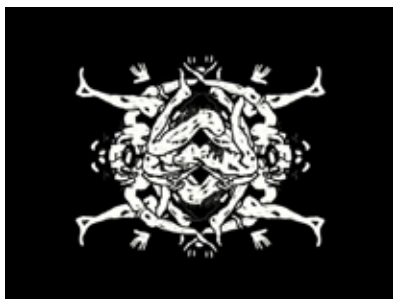
Eine lobende Erwähnung erhielt der Film „Ivoidov“ von Manuel Knapp

Das Arbeitsstipendium des Artist-in-Residence-Programms des quartier21/

MQerhielten Mihai Grecu und Thibault Gleize für ihren Film Exland.

Die Jury: Stefan Grisseemann/AT, Chris Robinson/CAN, MomokoSeto/JP

2012 ASIFA AUSTRIA Award/Animation Avantgarde



Little Deaths; Ruth Lingford

Der mit € 2000,- dotierte Asifa Austria Award 2012 ging an den Film „Little Deaths“ von Ruth Lingford.

Eine lobende Erwähnung erhielt der Film „Ich fahre mit dem Fahrrad in einer halben Stunde an den Rand der Atmosphäre“ von Michel Klöfkorn.

Die Jury: Arjon Dunnewind/NL, Gabriele Jutz/AT, Lea Zagury/BR

2011 ASIFA AUSTRIA Award/Animation Avantgarde



The External World, David O'Reilly

Der Asifa Austria Award 2011 ging zusammen mit € 2000,- an den Film „The External World“ von David O'Reilly.

Spezielle Erwähnungen erhielten die Filme „/... (flüssiges papier)“ von Michel Klöfkorn und „Playtime“ von Stephen Woloshen.

Die Jury:

Pierre Hébert/CAN, Veronika Schubert/A, Karin Wehn/D

2010 ASIFA AUSTRIA Award/Animation Avantgarde



Luis; Niles Atallah, Joaquin Cociña, Cristóbal León

Die Filme Lucía (2007, 3:50 min) und Luis (2008, 3:49min) aus der Serie „Lucía, Luis y el lobo“ des chilenischen Künstlertrios Niles Atallah, Joaquin Cociña und Cristóbal León gewannen ex aequo den mit 2000 Euro dotierten ASIFA AUSTRIA AWARD 2010.

Lobende Erwähnungen 2010:

Parallax von Inger Lise Hansen (Österreich/Norwegen)

Aanaatt von Max Hattler (UK)

Die Jury: Anton Fuxjäger/A, Nicole Hewitt UK/HR, Andrea Martignoni/I

2013 ASIFA AUSTRIA Award/Best Austrian Animation



Family Portrait; Birgit Scholin

„Family Portrait“ von Birgit Scholin gewann den mit e € 500,- dotierten ASI-FA AUSTRIA Award/Best Austrian Animation 2013.

Lobende Erwähnungen:

Der Tod des M - Klemens Waldhuber / Kategorie „Narrative Animation“

Parasit - Nikki Schuster / Kategorie „Experimentelle Animation“

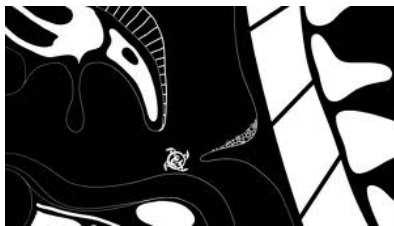
Achill - Gudrun Krebitz / Kategorie „Analoge und hybride Techniken“
Virtuelles Wasser - Christoph Neuhold / Kategorie „Digitale Techniken“
Tremolo non troppo - Remo Rauscher, Lucyna Koleno 7 / Kategorie „Digitale Techniken“
Step Forward - Eni Brandner / / Kategorie „Musikvideo“

Publikumspreise:

The River - David Kellner

Telefonbuchpolka - Benjamin Swicinsky

Die Jury: Univ.-Prof. Dr. Gabriele Jutz, Mag. Peter Putz, Mag. Lukas Maurer



Tekno Cabaret; Peter Hutter

2012 ASIFA AUSTRIA Award/Best Austrian Animation

„Tekno Cabaret“ von Peter Hutter gewann den mit einem Preisgeld von € 500,- verbundenen ASIFA AUSTRIA Award/Best Austrian Animation 2012.

Lobende Erwähnungen gingen an

Trespass - Paul Wenninger,

Mars - Christian Holzer,

Voidov~ - Manuel Knapp

Publikumspreise:

Empty Rooms - Claudia Larcher und Constantin Popp ex aequo mit Exhaustibility - Eni Brandner

Trespass - Paul Wenninger

Much Better Now - Philipp Comarella

Die Jury: Gunter Damisch, Lisa Neumann, Tom Waibel



The Way to M; Zsuzsanna Werner

2011 ASIFA AUSTRIA Award/Best Austrian Animation

Zsuzsanna Werner “The Way To M” erhielt den ASIFA AUSTRIA Award/ Best Austrian Animation 2011 gemeinsam mit € 500,-

Lobende Erwähnung: Nikki Schuster “Microphobia”

Lobende Erwähnung: Caro Estrada “Schreibmaschinerie”

Publikumspreis: Adnan Popovic “Tinamv 1”

Publikumspreis: Caro Estrada “Schreibmaschinerie”

Die Jury: Franziska Bruckner, Gerald Weber, Robert Buchschwenter

Diverses



Klanggärten; Iby Jolande Varga



Praktikantin Kate bei der Archivarbeit im ASIFA AUSTRIA-Studio am grossen I-Mac.



ASIFA AUSTRIA Mitglied Jürgen Hagler

Workshop

Franziska Bruckner leitete einen in Kooperation mit dem Institut für Theater- Film- und Medienwissenschaft durchgeführten zweitägigen Animationsworkshop in den Räumen von ASIFA AUSTRIA in der Dapontegasse im 3. Bezirk in Wien. Unterstützt wurde sie dabei von Content Award-Gewinner Clemens Kogler. Sie konnte dabei auf das im Jhr davor angeschaffte Equipment zurückgreifen, wie zB. den grossen I-Mac Computer, ausgestattet mit hochwertiger Software wie etwa Final Cut Pro oder Logic Studio 9, der einen leistungsstarken Arbeitsplatz für Schnitt und Vertonung darstellt; sowie auf einen weiteren I-Mac - in Kombination mit der Profi-Kamera Canon Eos 60D, der Animationssoftware Dragon und dem grossen Krass-Tricktisch eine leistungsfähige Einzelbild-Aufnahme-Unit, an der sich die Vorzüge moderner Digitaltechnik mit denen der traditionellen Tricktischmechanik kreuzen.

Die Canon Eos 60D Kamera wurde übrigens auch an die japanische Animations- und Hybridfilmkünstlerin Momoko Seto zur Herstellung ihres neuen Films Planet Sigma verliehen, der während ihres Artist in Residence-Aufenthalts 2013 im Museumsquartier Wien entstand.

Klanggärten

Ein weiteres beeindruckendes Beispiel multimedialer Animationskunst lieferte Iby Jolande Varga mit ihrer Liveperformance „Klanggärten“ im Haus der Musik in Zusammenarbeit mit dem Komponisten Karl-Heinz Essl. Ausgehend von diesem Projekt wird sie im Sommer 2014 als Beitrag zum grossen MQ-Sound-Schwerpunkt eine verwandte installative Fassung der „Klanggärten“ im Asifa-keil ausstellen und dazugehörend eine interaktive Liveperformance im Raum D durchführen.

Homepage und Archiv

Die Arbeit am ASIFA AUSTRIA-Archiv wurde fortgesetzt und bestand weiterhin einerseits hauptsächlich in der arbeitsintensiven Datenübertragung in die Programmierungsmaske unserer Filemaker-Datenbank. Ebenso wurden aber zahlreiche Daten, die entweder analog als VHS zur Verfügung standen, oder digital auf DVD, auf Festplatten überspielt. Für diese Arbeiten kam ASIFA AUSTRIA die Kooperation mit der Webster University Vienna zu Gute, weil für diese zeitintensiven Prozesse gelegentlich auch PraktikantInnen der Medienabteilung bei Webster eingesetzt werden konnten.

Für die ASIFA AUSTRIA-Homepage wurde von Elisabeth Knass eine Content-Management Version erstellt, die 2014 online gehen wird, um so dem grossen Datenvolumen, dem Umfang und der Vielseitigkeit des Contents, der durch die vielen verschiedenen Projekte entsteht, wieder gerecht zu werden, was mit der bestehenden HTML-Version nicht mehr aufrechtzuerhalten war.

Mitglieder

Als neues Mitglied konnte ASIFA AUSTRIA im Jahr 2013 den Leiter der Animationszweigs an der FH Hagenberg und Ars Electronica-Kurator Jürgen Hagler begrüssen.

Förderungen in den letzten Jahren

ASIFA AUSTRIA Förderungen 2013

MA7 Jahrestätigkeit und Projektförderung 35000,00

Q 21 Programmförderung 2500,00

ASIFA AUSTRIA Förderungen 2012

MA7 Jahrestätigkeit und Projektförderung 35000,00

Q 21 Programmförderung 3000,00

ASIFA AUSTRIA Förderungen 2011

MA7 Jahrestätigkeit und Projektförderung 35000,00

Q 21 Programmförderung 2000,00

BMUKK: Projekt Animation Avantgarde/Soundscapes 10000,-

ASIFA AUSTRIA Förderungen 2010

MA7 Jahrestätigkeit und Projektförderung 40000,00

Q 21 Programmförderung 3000,00

ASIFA AUSTRIA Förderungen 2009

MA7 Jahrestätigkeit und Projektförderung 30000,00

ASIFA AUSTRIA Förderungen 2008

MA7 Jahrestätigkeit 10000,00

MA7 Projekt: International Animation Day 1000,00

MA7 Projekt: Asifakeil 1000,00

Q 21 Programmförderung 980,00

BMUKK: Projekt Animation in Österreich/Kopien Filmreihe 20000,00

ASIFA AUSTRIA Förderungen 2007

MA7 Jahrestätigkeit 10000,00

MA7 Projekt: Animation Artists in Residence 2000,00

Q 21 Startförderung 1000,00

ASIFA AUSTRIA Förderungen 2006

MA7 Projekt: Buch/Animation in Ö 2.000,00 €

MA7 Jahresförderung (inkl. Projekt: Int. Animation Day) 12.000,00 €

Land Niederösterreich Projekt: Buch/Animation in Ö 2.000,00 €

Land Oberösterreich Projekt: Buch/Animation in Ö 1.500,00 €

Land Burgenland Projekt: Buch/Animation in Ö 500,00 €

Land Steiermark Projekt: Buch/Animation in Ö 2.000,00 €

Land Tirol Projekt: Buch/Animation in Ö 450,00 €

MA7 Investitionsförderung 4.000,00 €

ASIFA AUSTRIA Förderungen 2005

Land Vorarlberg Projekt: Buch/Animation in Ö 500,00

Land Oberösterreich Projekt: Int. Animation Day 1.000,00

BKA Kunst Projekt: Anifest 1.000,00

Land Kärnten Projekt: Animation goes Cinema 500,00

MA7 Investitionsförderung 6.000,00

MA 7 Jahresförderung 10.000,00

Der gewünschte Zeitpunkt der Förderungsanzahlung ist so bald wie möglich.

Wien, 25.3.2014

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit:



Stefan Stratil (Obmann ASIFA AUSTRIA)

Impressum:

ASIFA AUSTRIA

Dapontegasse 9a

1030 Wien

tel. 01 7144082

ZVR 822006162

Grafik: Livia Mata